

Co 1014: 9



Aargauische Kantonsschule Zofingen

9. Jahresbericht 1981/82



11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100

Co 1014: 9

Inhaltsverzeichnis



1.	Ansprachen anlässlich der Maturitätsfeier und des Rücktrittes von Rektor Werner Schär am 2. April 1982	2
2.	Aufsichtsbehörden	14
3.	Schulleitung und Aemter	16
4.	Lehrkörper, Stellvertreter	17
5.	Schüler, Stipendien	18
6.	Statistisches	25
7.	Anlässe und Daten	29
8.	Abiturienten	31
9.	Schulreisen, Klassenwochen Bildungsreisen, Arbeitswochen	33
10.	Turnen und Sport	46
11.	Mediothek	47

Titelbild: Martin Zirngibl  
Schüleraufführung "Der gute Mensch von Sezuan"  
von B. Brecht

## 1. A n s p r a c h e n

anlässlich der Maturitätsfeier und des Rücktrittes von Rektor Werner Schär am 2. April 1982

Rektor Werner Schär:

Herr Regierungsrat, Herr Stadtmann, liebe Gäste und alle, die als Schüler, Lehrer und Mitarbeiter zur Kantonsschule oder zum Bildungszentrum gehören.

Ich heisse Sie zum heutigen Anlass herzlich willkommen und begrüsse im besonderen Landstatthalter und Regierungsrat Dr. Arthur Schmid als Vorsteher des Erziehungsdepartementes, Nationalrat Dr. Willy Loretan als Stadtmann und Partner im BZZ, Dr. Pius Guthauser als Präsident der Inspektorenkonferenz der KSZ, sowie die Inspektoren, unter ihnen Grossrat Marc Naville als Präsident der Grossrätlichen Kommission für Kantonale Schulen.

Ich begrüsse besonders herzlich meine drei Kollegen vom Rekratsausschuss des Bildungszentrums: Rektor Heinz Dätwyler von der GIBZ, Direktor Urs Lattmann von der HPL und Rektor Charles Veuve von der KBS, dazu die Vertreter des Erziehungsrates, der Maturitätskommissionen, des Erziehungsdepartementes, der Städtischen Schulen, der Bezirksschulen unseres Einzugsgebietes, der Schulpflegen sowie der politischen Gremien.

Zuerst aber ein Wort zu Euch, liebe Abiturientinnen und Abiturienten. Für die Abteilung AB ist es bereits die 6., für die Abteilung D die 3. Matur, die an unserer Schule abgegeben wird. Sie bringt keine Ueberraschungen, und das ist richtig so; denn wenn schon solche fällig sind, dann wohl im Laufe von vier Jahren, kaum aber am letzten Schultag. Alle Kandidaten haben die Prüfung bestanden. Dazu unsere herzliche Gratulation. Die Klassenlehrer Christoph Kurt und Bernhard Ulrich werden am Schluss unseres Programms mit ein paar Worten die Maturitätszeugnisse überreichen; ich möchte ihnen deshalb nichts vorwegnehmen.

Trotzdem ein paar kurze Worte: Es ist mir aufgefallen, dass der überwiegende Teil bereits eine Entscheidung für die nächste Zukunft getroffen hat und dass in der Abteilung D die auffallende Zahl von Unentschlossenen vor einem Jahr diesmal weniger in Erscheinung tritt. Das wichtigste Problem der Abteilung D wird so lange weiterbestehen, als ein akademischer Abschluss in den modernen Fremdsprachen ohne Latein nicht möglich ist. Es haben indes mehrere Kandidaten die Zusatzlateinprüfung mit Erfolg abgelegt und werden deshalb an der Universität Zürich gleich behandelt werden wie die Absolventen der Literarabteilung.

Das Grundproblem liegt aber tiefer: Ist eine Eigenständigkeit der modernen Fremdsprachen - ich denke jetzt nicht an den linguistischen Sektor - ohne Latein tatsächlich nicht denkbar? Sprache ist ja nicht nur Struktur und ein historisch erfassbares Phänomen.

Sie lebt ebensosehr von der Gegenwart, durch die Völker, die sie sprechen und ihre Kultur.

Die Schaffung eines neuen Schwerpunktes im Studium der modernen Fremdsprachen wäre ein faszinierendes Problem. Es würde sich lohnen, es anzugehen. Vielleicht wäre die Eidgenössische Maturitätskommission froh um einen neuen Impuls....

Da ich von den Sprachen rede, gebührt es sich, dass ich die Mathematik zum mindesten erwähne. Sie feiert ihre Triumphe allerdings eher im Herbst, wenn die C-Maturanden antreten, so dass ich mich auf einen gutgemeinten Angriff auf diesen Sektor beschränke: In der Abteilung D, überwiegend aber auch in der Abteilung B hat man sehr grossen Respekt vor dieser weltweit dominierenden Wissenschaft, und wer würde es wagen, ihre beherrschende Stellung zu bestreiten? Mädchen der B- und D-Klassen, welche früher mit verträumten Augen versuchten, am nächtlichen Himmel Sternschnuppen zu entdecken und sich etwas Schönes zu wünschen, waren glücklich und zufrieden in dieser gemütvollen Beziehung zur Astronomie und zu den abstrakten Wissenschaften. Dieselben Mädchen versuchen heute, mit verständnischweren Blicken im EDV-Praktikum ihr Interesse für ausserirdisches Geschehen zu bekunden, und für unsere jungen Burschen stehen mathematisch-naturwissenschaftliche und technische Wissenschaften als begehrtes Studium im Vordergrund.

Aber, meine lieben Kollegen aus dem NAWI-Trakt, ich hatte kürzlich eine Vision, als ich begann, mir im Zusammenhang mit meiner Pension und in meiner Eigenschaft als Sprachlehrer die verheissungsvollen Gefilde meiner nächstliegenden Tätigkeit auszumachen. Ich sah mich irgendwo in der Provence, dort wo ich vor drei Jahren mit einer Realklasse und per Fahrrad die kleinen Pässe in den Alpilles und hin und wieder ein herrliches Glas Chateauf oder auch nur einen ganz gewöhnlichen Côtes du Rhône bewältigt habe. Und da wurde ich auf einmal nachdenklich, denn ich dachte an Euch aus dem Naturwissenschaftlichen Trakt: Ich stellte mir vor, dass Ihr bei Eurer Pensionierung ebenfalls Lust empfindet, jene Gefilde, die Euch während Jahrzehnten von Berufes wegen beschäftigt haben, auf computerberechneten Bahnen aufzusuchen. Also den Mond, vielleicht sogar die Venus, weil die noch etwas Menschliches an sich hat. Aus Sicherheitsgründen nicht bloss aufgrund der mutmasslichen Berechnungen Eures Tischcomputers. Aber stellen wir uns einmal folgendes vor: Man offeriert Euch auf dem Mond, dem Mars oder gar der Venus ein herrliches Glas Burgunder oder gar einen Rathäusler. Ihr könnt nicht akzeptieren, auch wenn er Euch mit dem charmantesten Lächeln einer Himmelfahrtstewardess serviert wird, Eure Antwort wird lauten: Nein danke, ich trage eine Sauerstoffmaske.

Meine Damen und Herren, sie verstehen, wenn mir die andere Welt, welche uns die Sprachen mit all ihren lebendigen Verbindungen eröffnet, jetzt vor der Pensionierung ebenso verlockend erscheint!

Gestern war der 1. April. Seit gestern läuft meine AHV, denn ich wurde am 15. März 65 Jahre alt. Heute, am 2. April, höre ich auf, verpflichtungsgemäss zu arbeiten. Ich weiss, der Ablauf ist eigentlich verkehrt; denn ich höre erst auf, nachdem ich schon etwas Neues begonnen habe. Aber ich war immer etwas voreilig und machte hin und wieder auch etwas verkehrt. Das ändert sich in Zukunft, denn mit 65 wird man weise!

Zuerst möchte ich allen ganz herzlich danken, dass sie es so lange mit Humor und ohne sichtbaren geistigen Schaden bei mir ausgehalten haben. Ich danke Euch aber auch dafür, dass Ihr mich selber seelisch, geistig und körperlich nicht überstrapaziert habt, so dass ich heute verhältnismässig heil und munter vor Euch stehe. Euch, Schülerinnen und Schüler, gebührt ein besonderes Kompliment: Ihr und alle, die bereits aus diesem Haus ausgetreten sind, wart immer sehr anständig. Ich weiss, andere junge Leute werden Euch dieses Lob fast als Vorwurf auslegen. Ihr habt indessen mit Eurer Meinung nicht hinter dem Berg gehalten, ich auch nicht; aber die Mitte, wo wir uns trafen, war angenehm. Man sagt, wir Lehrer hätten es heute schwerer als jene von dazumal. Ich war ein Schüler von dazumal und verliess die Mittelschule vor beinahe einem halben Jahrhundert. Aber unsere Lehrer hatten es mit uns - ich inbegriffen - nicht unbedingt leichter. Nur waren sie sozusagen gesetzlich geschützt; denn die Schule besass eine Machtstellung, die ihr heute nicht mehr zukommt. Deshalb zählt mein Kompliment doppelt; denn Ihr seid heute psychologisch, medizinisch, geistlich, politisch und von den Medien abgeschützt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich bilde mir nicht ein, dass Ihr alle aus lauter Sympathie zu mir unserer Schule treu geblieben seid, aber ich behaupte, dass mein Einfluss doch nicht stark genug war, um Euch zu vertreiben. Mir hat es bei Euch sehr gut gefallen.

Nun, sind die Zofinger Mittelschullehrer anders als die andern? Ich glaube nicht. Sie sind im allgemeinen jung, zum Teil fast auffallend jung und haben grosses Verständnis für die Alten. Was sie besonders auszeichnet, ist der Kindersegen, der ein fast überdurchschnittliches Mass erreicht hat und sich weiterentwickelt. Er macht sich ganz allgemein im Stadtleben bemerkbar, wo unsere Lehrerinnen und Lehrer in Brust- und rücken seitigen Känguruhtaschen, vollgestopft mit munteren Babies, das Strassenbild beleben.

Unser Lehrkörper ist sehr vielseitig, nicht bloss in schulischen Belangen. Wir haben Schafzüchter, die dieser Beschäftigung aufgrund langjähriger tiefenpsychologischer Studien nachgehen. Wir verfügen aber auch über engagierte Schulpflegepräsidenten und Grossimporteure von biologischem Gemüse und absolut reinen, nach Insekten duftenden Naturweinen. Die Politiker unter ihnen beschäftigen sich wenig mit hochgespannten Gedanken, sondern engagieren sich punktuell an ganz konkreten Projekten. Seit der Abstimmung über den unterirdischen Thutplatz arbeitet z.B. ein

Abgasspezialist aus dem NAWI-Trakt in enger Verbindung mit der städtischen Bauverwaltung an der Realisierung eines umweltfreundlichen Parkhauses in der Arktis. Wahrscheinlich entsteht daraus sogar eine hochwissenschaftliche Dissertation. Sie sehen, unsere Lehrer arbeiten sehr gründlich und gewissenhaft. Sie sind aber auch sympathisch.

Bitte nehmen Sie es mir nicht übel, wenn ich Ihnen in meiner letzten halben Stunde so unernst erscheine. Zwei der hier anwesenden Damen haben mir gesagt, sie seien bloss an die heutige Feier gekommen, weil sie sicher seien, dass mir vor lauter Abschiedsschmerz die Tränen kommen werden. Nun, ich möchte ihnen diesen Gefallen nicht erweisen.

Was soll ich Ihnen sagen, was ich Ihnen nicht schon früher gesagt habe? Einige erwarten vielleicht noch irgend eine zündende Idee. Herr Dr. Ruesch von der Abteilung Mittelschule ist sicher enttäuscht, dass ich nicht einen Aufruf zur Individualisierung unserer 6 Mittelschulen starte, und meine Kollegen aus dem künstlerischen Bereich denken an ein letztes Votum für ein Obligatorium der musischen Fächer.

Aber ich möchte meinem lieben Nachfolger Jörg Vollenweider, dem ich an dieser Stelle für sein schönes Amt als Rektor der KSZ von Herzen Glück wünsche, zusammen mit seinen Konrektoren Bernhard Beyeler und Ulrico Schweizer nicht um diese in der Ferne leuchtenden Lorbeeren bringen. Ich benutze viel lieber die Gelegenheit, um ihnen für die ununterbrochene, sehr freundschaftliche Zusammenarbeit zu danken. Darin eingeschlossen sind auch meine Kolleginnen und Kollegen, sowie alle Mitarbeiter im technischen und im administrativen Bereich: die Herren Felix Burger und Werner Härdi im NAWI-Trakt, dazu unser neuer Abwart, Kurt Merkli. Vom Bildungszentrum sind es die langjährigen bewährten Mitarbeiter Walter Bohli, Betriebschef, der Mediothekar Otfried Heyne, zusammen mit seiner Gehilfin Frau Heidi Maier.

Sie sind sicher mit mir einverstanden, wenn ich jemand ganz besonders erwähne: Fräulein Madeleine Weibel. Sie steht im Mittelpunkt unseres Schulgeschehens, nicht bloss im administrativen Bereich, sondern im Zentrum der menschlichen Begegnung zwischen Schülern, Lehrern und Schulleitung. Sie war seit dem Bezug dieser Räumlichkeiten in Zofingen am Aufbau beteiligt. Sie geniesst nicht nur die Sympathie aller, es gebührt ihr ein ganz besonderer Dank.

Mit dem heutigen Tag verlassen unsere Schule: Fräulein Ursula Bachmann, Hilfslehrerin für Italienisch, sowie Herr Berhard Ruchat, Hilfslehrer für Blockflöte. Fräulein Bachmann bereitet die Lizentiatsprüfung vor, und Herr Ruchat wurde als Hauptlehrer an die Kantonsschulen Olten und Solothurn gewählt. Ich danke beiden Lehrkräften für ihre gute Arbeit an unserer Schule.

Damit verlassen wir unser Haus; denn viele wichtige Dinge machen sich ausserhalb des BZZ. Wir haben eine Aufsichtskommission, die Inspektorenkonferenz. Sie, Herr Dr. Guthauser, als Präsident und praktisch jedes einzelne Mitglied haben sich nicht bloss mit unseren Problemen beschäftigt, sondern in ganz konkreten Belangen für die Kantonsschule Zofingen eingesetzt. Die Inspektorenkonferenz ist eine schulpolitische Behörde, gedacht als lebendige Verbindung zwischen der Schule und den mannigfaltigsten Ansprüchen der Oeffentlichkeit. Diese Beziehung ist im Falle der Inspektorenkonferenz Zofingen in hohem Masse gewährleistet.

Da es genau 20 Jahre her sind, da das Aktionskomitee für eine Mittelschule Zofingen seine Arbeit aufgenommen hat, benutze ich gerne die Gelegenheit, um meinen Mitarbeitern von damals herzlich für ihren Idealismus und ihren Durchhaltewillen zu danken. Am 14. Dezember 1969 traten die Zofinger Stimmbürger mit 1332 Ja gegen nur 468 Nein 150 Aren Land an den Kanton zum Bau einer Mittelschule ab. Das war ein eindeutiges Bekenntnis zur Kantonsschule. Damit war auch der Weg frei für die Berufsschulen. Mein lieber und leider zu früh verstorbener Freund und Rektor der Gewerbeschule, Ernst Lanz, sowie Rektor Charles Veuve von der Kaufmännischen Berufsschule waren die Partner, zu denen sich nach der Fertigstellung der Bauten, es war 1976, Dr. Urs Lattmann, Direktor der Höheren Pädagogischen Lehranstalt, gesellte. Wir erinnern uns gerne an die vielen Jahre praktisch reibungsloser Zusammenarbeit.

Ich hatte das herrliche Vergnügen, als Vorsitzender des Rektoratsausschusses das Bildungszentrum aus dem Neben- und Uebereinander von hierarchischen Strukturen, hinter denen sich Kanton und Stadt während der Bauzeit verschanzt hatten, freizubekommen. Der symbolische Akt der Schlüsselübergabe anlässlich der Einweihung im Juni 1977 und damit die Uebertragung der Befugnisse an die Rektoren war nicht in allen Amtsstuben verstanden worden. So zeigte die Stadt auffallendes Interesse für das BZZ, so dass wir Rektoren um unsere Autonomie bangten. Schliesslich hatte es Zofingen verstanden, sich im Laufe der Jahre einen der grössten Waldbestände der Schweiz zu eigen zu machen. Hatte nicht auch einmal der Staat Italien versucht, sich den Vatikan einzuverleiben und hatte nicht auch General De Gaulle eine Zeitlang eifersüchtig auf das schöne und reiche Monaco geschielt? Aber ist es nicht für unsere Schulen eine besondere Anerkennung, wenn sich das traditionsverbundene Zofingen neben seinen historischen Schätzen gerne einen modernen Schmuck zugelegt hätte? Dieser Kampf dürfte vorbei sein. Wir haben dem Kaiser gegeben, was dem Kaiser gebührt. Stadtammann Dr. Willy Loretan und Stadtrat Hans Graber, der Vorsteher der Betriebskommission, sind heute zwei gern gesehene Gäste und Partner im BZZ.

Herr Stadtammann Dr. Willy Loretan, Sie wirkten mitbestimmend in der grosszügigen Realisierung der Berufsschulen und vor allem der Turn- und Sportanlagen. Wir wissen alle, dass es eines Ihrer

vordringlichen Anliegen ist, Zofingen zu jener Bedeutung zu verhelfen, die es braucht, um als Bezirkshauptort seine Verpflichtungen im Dienstleistungssektor in vollem Mass zu erfüllen. Diese Bestrebungen sind aus der Sicht aller im BZZ vereinigten Schulen von grosser Bedeutung; denn auch die Berufsschulen, die Kantonsschule und die HPL bleiben nur attraktiv, wenn sich der Dienstleistungssektor zeitgemäss entwickelt.

Dass ich meine Abschiedsrede nicht beenden kann, ohne etwas näher auf mich selbst als Lehrer und auf das Erziehungsdepartement einzugehen, verstehen Sie ohne weiteres; denn ich bin seit dem Jahre 1937 Lehrer. Selbstverständlich mit Unterbrüchen; denn ich hatte ein spezielles Wechselsystem zwischen Studium, Auslandsaufenthalt und Schule geben entwickelt, das selbst unserem lieben und leider verstorbenen Altmeister im kantonalen Rechnungswesen, Bruno Basler, Kopfzerbrechen bereitete, als er für die Pensionskasse versuchte, die effektiven Schuljahre zu berechnen.

Ich empfehle meine Methode allen Nimmermüden und unruhigen Seelen, Fate sie aber all jenen ab, welche im Leben möglichst bald einen Ruhepunkt anstreben. Mein System hat den Vorteil, dass ich nie Zeit hatte, mich zu langweilen. Der Nachteil besteht darin, dass man gezwungen ist, längst Vergessenes immer wieder aufzuarbeiten und dass auch die zunächst Betroffenen eigentlich nie zur Ruhe kommen. Jede Arbeit wird dann problematisch, wenn sie zur Routine wird. Es gibt aber ausgezeichnete Berufsleute, vor allem auch bei den Lehrern, welche auf einem genau umgrenzten und engen Gebiet gerade in der Routine hervorragende Fertigkeiten entwickeln, die uns allen zugute kommen. Andere brauchen nach einer gewissen Zeit neue, vor allem andere Impulse. Ich zähle mich eher zu diesen. Man sagt zu Recht: Aber Lehrer ist er geblieben. Weshalb? Ich war glücklich als Primarlehrer, als Turnlehrer, Bezirkslehrer, Lehrer an der Kaufmännischen Berufsschule und schliesslich, nachdem ich mit 54 Jahren zur Lizentiatsprüfung angetreten war, als Mittelschullehrer. Ich fühlte mich aber auch glücklich als Oberturner, Balletmeister, Volkshochschulapostel, Politiker und Rektor. Wahrscheinlich deshalb, weil ich mich spontan mit jeder Tätigkeit identifizierte. Zugegeben: Ich habe eine Menge Zeit für Nichtschulisches verwendet, glaube aber kaum, dass ich an dessen Stelle Vernünftigeres angestellt hätte.

Nun Spass beiseite; denn die Schule ist eine ernste Angelegenheit, und ihre Aufgabe kann nicht ernst genug genommen werden. Das heisst aber nicht, dass der Weg zum Ziel immer ebenso ernst sein muss. Hier liegen verlockende Möglichkeiten des Lehrerberufs. Weder Schulpfleger, noch Inspektoren, noch das Erziehungsdepartement beschneiden uns in dieser Freiheit, und der Lehrerberuf bietet Möglichkeiten, die wahrgenommen werden müssen.

In diesem Zusammenhang gestatte ich mir ein Wort an Sie, sehr geehrter Herr Regierungsrat: Sie und die Regierung haben mir diese Möglich-

keiten geboten, und zwar so, dass ich mich - abgesehen von Regelungen, welche für Sie als Departementsvorsteher wie für mich als Lehrer oder Schulleiter gelten - in jeder Beziehung frei fühlte. Persönlich, organisatorisch, in der Auswahl meiner Kolleginnen und Kollegen und auf dem gesamten Gebiete des Unterrichts.

Sie haben mir seit 1965 die Gelegenheit offeriert, in Zusammenarbeit mit dem Erziehungsdepartement und erfahrenen Fachleuten unsere Schule zu planen und als Gründungsrektor aufzubauen. Sie haben, als Zofingen keine Möglichkeit für ein Provisorium sah, in weitsichtiger Entscheidung - in Zusammenarbeit mit Regierungsrat Wieser von Kanton Solothurn - die ausgezeichnete Lösung in Olten ermöglicht und sich darauf im Parlament für unsere Schule eingesetzt. Sie hat heute einen Stand erreicht, welcher es ihr ermöglicht, ihre Aufgabe in vollem Umfange zu erfüllen. Dafür meinen persönlichen und herzlichen Dank, in den ich jenen meiner Kolleginnen und Kollegen, aber auch der Schülerschaft und ihrer Eltern einschliesse.

Ich komme zum Schluss. Wahrscheinlich möchten Sie von mir wissen, was ich nun machen oder anstellen werde. Vorläufig freue ich mich einfach auf die Veränderung. Es kommt etwas Neues. Finanziell sieht's interessant aus; denn am letzten Sonntag offerierte man mir den Skilift zur Kindertaxe und bei der SBB fahre ich ebenfalls zum halben Preis. Im besonderen aber freut es mich, dass ich in Zukunft mehr Zeit haben werde, um den Kontakt mit jener Welt zu pflegen, die Gottfried Keller im "Fähnlein der sieben Aufrechten" wie folgt beschrieben hat:

"Eine Arche Noah, gefüllt mit bunten Tieren, Männlein und Weiblein, mit tausend guten Dingen darin. Was wimmelt da für verschiedenes Volk im engen Raum, mannigfaltig in seiner Hantierung, in Sitten und Gebräuchen, in Tracht und Aussprache. Welche Schlauköpfe und welche Mondkälber laufen da nicht herum, welches Edelgewächs und welches Unkraut blüht da lustig durcheinander, und alles ist gut und herrlich und ans Herz gewachsen....."

Ich zähle mich zu diesem Volk, und auch Sie alle, meine lieben Kolleginnen und Kollegen von der Kantonsschule und das ganze BZZ, eingeschlossen Fräulein Weibel und die Schüler, aber auch Sie, die heute an diese Feier gekommen sind.

Ich freue mich, Sie wiederzusehen. Sei es in der Stadt, im BZZ oder irgendwo, vor allem aber auch an der Bottenwilerstrasse 7, wo meine Frau und ich - wenn wir hier sind - versuchen werden, ein gastliches Haus zu führen.

Auf Wiedersehen.

Werner Schär

Regierungsrat Dr. Arthur Schmid:

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste und Freunde der Kantonschule, liebe Schülerinnen und Schüler, Maturandinnen und Maturanden

Der lange Marsch von Schulzimmer zu Schulzimmer den Sie vor 13 Jahren begonnen haben, nähert sich seinem glücklichen Ende. Der Weg war für Sie wie auch für die Lehrer, die Sie dabei begleitet haben, manchmal wohl beschwerlich; aber oft auch war er gewiss mit fröhlichen Erinnerungen verbunden. Der heutige Tag, wo Sie das Gefühl haben, am Ende des Tunnels zu stehen, wird für Sie mit Gewissheit in guter Erinnerung bleiben. Es ist für Sie der Abschluss einer Lebensphase und der Beginn eines neuen, wichtigen Abschnittes.

Das Land der Wissenschaft und der Bildung, das Sie in den vergangenen Jahren durchwandert haben, ist reich an Geheimnissen und Vielfalt. Für einen einzelnen Menschen ist es nicht mehr möglich, seinen ganzen Reichtum auszumessen. Auch das Gymnasium kann seit einiger Zeit nicht mehr den Anspruch erheben, es biete eine umfassende, vollständige Allgemeinbildung an. Dennoch hat es weiterhin die Aufgabe, das zu vermitteln, was man unter Allgemeinbildung versteht, das Eindringen in die Fragen der Wissenschaft, die erste Beschäftigung mit den Gesetzen der Natur und der Geschichte, das Entdecken der Fragen, die uns die Mitmenschen und die Umwelt aufgeben. Die meisten von Ihnen werden künftig ein Studium ergreifen, um zu einigen der Fragen, die Ihnen bisher begegnet sind, die Anfänge von Antworten zu suchen.

Der Satz, dass die Bildung unsern grössten Reichtum bedeutet, ist schon so häufig gebraucht worden und damit so ab- und ausgedroschen, dass es schwierig wird, das Korn der Wahrheit, den er enthält, wiederzufinden. Ich glaube, wenn wir ihn konsequent durchdenken, so bedeutet er wohl, dass die Bildung weniger der Reichtum desjenigen ist, der sie besitzt, sondern dass sie eher ein Guthaben der Gemeinschaft darstellt. Wer also mehr Gelegenheit gehabt hat, Bildung zu erwerben, ist in diesem Sinn eine Art Schuldner der Gemeinschaft, und er hat ihr gegenüber mehr Verantwortung zu übernehmen und zu tragen.

Wissenschaft und Technik brachten uns den Segen des Fortschritts. Sie machten Dinge möglich, die früher unglaublich erschienen, und sie könnten Dinge möglich machen, die heute für viele noch in unerreichbarer Ferne scheinen. Wissenschaft und Technik machen jedoch auch Experimente möglich, die uns oft in ihrer wahrhaft unheimlichen Konsequenz bedrücken. Mancher wird von der Furcht heimgesucht, der Fortschritt könnte sich zuletzt gegen uns selber wenden, er vermöchte unsern Planeten sogar, sein Leben und die Menschheit bedrohen.

Die Vorgänge um das schrankenlose, technische und wirtschaftliche Wachstum, die uns nachdenklich machen, dürfen jedoch nicht blind

werden lassen auf der Suche nach dem eigentlichen Fortschritt. Diese Suche erfordert ein Wissen um die Zusammenhänge, die den Gang der Natur bestimmen, sie fordert tiefere Einsichten und kritischeres Denken als je zuvor. Es wäre gefährlich, die Erlösung aus unsern Ängsten darin zu suchen, die Bäume der Erkenntnis abzuholzen und damit das wissenschaftliche Denken auszu-rotten. Die Uebel entstehen weniger durch Nachdenken als durch Gedankenlosigkeit.

Im Bildungswesen dürfen wir nicht an ein Nullwachstum glauben, im Gegenteil, wir haben uns dauernd um seine verbesserte Ausgestaltung zu bemühen. Das soll jedoch nicht bedeuten, dass immer mehr und mehr Stoff in die Köpfe der jungen Generation gestopft wird. Aber es soll bedeuten, dass die junge Generation in unsern Schulen mehr Möglichkeit haben soll, sich zu entfalten und Fähigkeit des selbständigen Denkens zu erwerben. Ich glaube, nachdem wir alle schon etwas nachdenklicher geworden sind in den letzten Jahren, es ist viel mehr Verständnis vorhanden als früher gegenüber dem kritischen und fragenden Standort, den die jüngere Generation vermehrt einnimmt.

Wenn ich von selbständigem Denken und unabhängigem Urteil spreche, kann ich, meine Damen und Herren, heute eine Art Laudatio für eine Persönlichkeit anschliessen, die über diese Fähigkeiten im besonderen Mass verfügt. Herr Rektor Werner Schär, vor 6 Jahren anlässlich der Feier zur Verselbständigung der Kantonsschule Zofingen, habe ich schon einmal versucht, Sie zu charakterisieren, und damals habe ich Ihre temperamentvolle Geduld in den Vordergrund gestellt, jene Eigenschaft, die Sie vorab auszeichnet, und die es für einen guten Teil möglich gemacht hat, dass im Raum Zofingen eine Kantonsschule überhaupt errichtet werden konnte. Ich erinnere mich noch deutlich an unsere Zusammentreffen mit den städtischen Behörden und Ihnen, sogar hier an dieser Stelle, wo sich allerdings damals noch keine Schulanlage erhob, sondern wo damals noch ein kleines Feld sich breitmachte.

Herr Rektor Werner Schär hat allerdings bewiesen, dass er nicht nur im Stande ist, ein Vorhaben in die Tat umzusetzen, sondern als Schulleiter hat er ebenso wenn nicht noch mehr den Meister herausgekehrt denn als Schulgründer. Sein grosszügiges pädagogisches Verständnis ist ihm dabei zugute gekommen wie auch seine echte Menschlichkeit. Ich glaube, dass ihm damit nicht nur die Kantonsschule Zofingen viel verdankt, sondern unser gesamtes aargauisches Bildungswesen ist durch seine Persönlichkeit bereichert worden. Ich wünsche Herrn Schär, der sich nun in den Ruhestand zurückzieht, alles Gute und ich weiss zuversichtlich, dass ein ungebrochener Tatendrang sich auch in diesem Lebensabschnitt bemerkbar machen wird. Ich darf ihm ebenso die Grüsse und den Dank des aargauischen Regierungsrates übermitteln. Seinem Nachfolger, Herrn Jörg Vollenweider, wünsche ich, dass ihm die Schulleitung Zufriedenheit und Freude beschert, wie ich allen Anwesenden wünsche, dass der heutige Tag einen guten Anfang für die kommenden Jahre bilden wird.

Dr. Arthur Schmid

Jörg Vollenweider:

Herr Regierungsrat, Herr Stadtammann, geschätzte Gäste, liebe Maturanden, Kollegen und Schüler, lieber Werner

Es ist nicht einfach, an dieser Stelle zu stehen, wenn man an die Kraft, Entschlossenheit und Beharrlichkeit von Rektor Werner Schär denkt. Eigenschaften, denen wir es unter anderem verdanken, dass diese Schule überhaupt existiert. Er hat den Gedanken der Regionalisierung und der Dezentralisierung von Mittelschulen im Kanton Aargau unterstützt - ein Gedanke, den ich aus verschiedenen Gründen aus tiefster Ueberzeugung teile.

Es ist nicht einfach, an dieser Stelle zu stehen, wenn man an seine praktischen und profunden Kenntnisse aller Stufen unseres aargauischen Schulsystems und an den reichen Erfahrungsschatz denkt, mit dem er Entscheidungen treffen und Situationen meistern konnte.

Es ist nicht einfach, an dieser Stelle zu stehen, wenn man an seine teils unorthodoxen, aber immer auf dem Boden der Realität stehenden Ideen denkt.

Es sind aber gerade diese Fähigkeiten - seine Kraft, seine Entschlossenheit, seine Beharrlichkeit, seine Erfahrungen und seine Kreativität, die unsere Schule aufbauen halfen, sodass wir eine Schule übernehmen können, die zum Wohl von uns allen funktioniert und die uns allen erlaubt, unsere Aufgaben in einer dem Lernen und Erkennen freien und offenen Atmosphäre zu erfüllen. Und dafür, lieber Werner, danke ich Dir auch im Namen meiner Kollegen und unserer Schüler.

An dieser Stelle ist es mir auch ein Bedürfnis Deiner Frau zu danken. Frau Schär ist einige Male eingesprungen, wenn Not am Mann - beziehungsweise an der Frau - war. Ich denke dabei an die Gründungszeiten der Schule oder an die unfallbedingte Abwesenheit von Frau Weibel. Vor allem aber sind wir Frau Schär dankbar für ihren beruhigenden Einfluss auf den Rektor - denn wer ist nicht schon mit seinem Temperament konfrontiert worden? Liebes Bethli Schär, es ist nur ein bescheidener Blumenstrauss, mit dem wir unseren Dank zum Ausdruck bringen können, aber er kommt von Herzen.

Lieber Werner, ein Mann wie Du, der so viel Verdienst an der Entstehung und am Aufbau dieser Schule hat, dem hätte man früher in der Schule bestimmt einen Platz für eine Büste oder zumindest für ein Relief reserviert - und das Komitee für Kunst am Bau würde sich sicherlich schon lange in den Haaren liegen, wo man "Dich" plazieren könnte. Ich könnte Herrn Regierungsrat Dr. A. Schmid bitten, die Frage im Regierungsrat zu prüfen, ob man das BZZ nicht in WSZ (Werner-Schär-Zentrum) umbenennen könnte. Auch könnte ich unseren Stadtammann, Herrn Dr. W. Loretan, bitten, dem Stadtrat zu unterbreiten, die Strengelbacherstrasse in Werner Schär-Strasse umzubenennen; allenfalls wäre auch ein Werner Schär-Platz mit Brunnen, Figur und Tiefgarage als Kon-

kurrenz zum Thutplatz in Erwägung zu ziehen. Da wir alle wissen, dass zu viel Zeit vergehen würde bis all die diesbezüglichen Vernehmlassungen und Sitzungen vorbei sind - haben wir beschlossen, die Angelegenheit selbst in die Hand zu nehmen. Du siehst hier neben mir alle Klassenchefs unserer Schule - sozusagen die strahlende Blüte unserer Schülerschaft - mit einem Spaten in den Händen. Du bist in einem Alter, in dem man sich langsam überlegt, was eigentlich einmal von einem bleiben wird und da sind wir auf den Gedanken gekommen, Dir einen Baum zu widmen, der auf dem Schulareal, genau gesagt in der Nähe des Rektorates, gesetzt wird - mich wundert es schon lange warum Du noch nicht gefragt hast, was das Loch vor Deinem Fenster bedeuten soll!

Den Baum werden wir mit folgender Inschrift versehen:

Werner-Schär-Baum

Rektor 1973-82

Wir haben nicht lange überlegen müssen, welche Art Baum wir wählen sollten. Die Eiche hat sich aufgedrängt - der knorrige, starke Stamm, die "chruslige" Krone und die trotz aller Härte des Holzes zerbrechlichen Aeste. Gerade wegen dieser fragilen Aeste möchte ich die Liebespärchen des nächsten Jahrhunderts warnen, Schutz unter dieser Eiche zu suchen. (Es ist möglich, dass nicht alle Gäste diese Warnung richtig verstehen; die Schüler wissen jedoch, was ich meine.)

Während die Klassenchefs jetzt hinausgehen und den Baum setzen, singen wir alle zusammen zum Schluss "John Brown's Body". Danke.

Jörg Vollenweider



Der scheidende Rektor, Werner Schär, übernimmt die nach ihm benannte Eiche



Der neue Rektor, Jörg Vollenweider, beschliesst die Feier mit Gesang

## 2. A u f s i c h t s b e h ö r d e n

### Inspektorenkonferenz

Schmid Dr. Arthur, Oberentfelden, Präsident  
Guthäuser Dr. Pius, Oberentfelden, Vizepräsident  
Busch-Blum Beate, Uerkheim  
Erni-Borsani Regina, Aarburg  
Frey Hans, Zofingen  
Hüssy Jakob, Safenwil  
Naville Marc F., Vordemwald  
Schaffner Jakob, Zofingen  
Schärer Rudolf, Safenwil  
Scholl Herbert H., Zofingen  
Widmann Dr. Bruno J., Aarau

Von Amtes wegen:

Rüesch Dr. Jürg, Erziehungsdep. Abt. Mittelschulen, Aarau

### Zur Tätigkeit der Inspektorenkonferenz

Im Berichtsjahr wirkten sich personelle Wechsel auf die Tätigkeit der IK aus. In einem langwierigen Prozedere erfolgte die Wahl der IK für die Amtsperiode 1981/85, wobei zwei Mutationen zu verzeichnen sind. Im weiteren hatte auch die IK von Rektor Werner Schär Abschied zu nehmen. Sie spricht ihm für seine bleibenden Verdienste um die Kantonsschule und das ganze Bildungszentrum Zofingen sowie die gute Zusammenarbeit ihren besten Dank aus.

Die IK unterzog ihre bisherige Praxis der Schulbesuche einer kritischen Prüfung. Das System der Fächeraufteilung wird beibehalten, doch soll es in der Durchführung noch verbessert werden. Ein Beschwerdefall bot Anlass, sich mit grundsätzlichen Fragen der Rechtsstellung der Kantonsschule und der Funktionen der IK kritisch auseinanderzusetzen. Die Ueberlegungen ergaben u.a., dass die rechtliche und faktische Stellung der IK als Aufsichtsorgan nicht zu befriedigen vermag. Die Suche nach besseren Lösungen ist als politische Aufgabe erkannt worden.

Dr. Pius Guthäuser

### Maturitätsprüfungskommission für die Literarabteilung

Gretler Armin, Kölliken, Präsident  
Adam Bruno, Dr., Oberrohrdorf  
Beusch Erwin, Bauing., Ennetbaden  
Blatter Thomas, Pfarrer Dr., Subingen  
Bürgi Will, Dr. med., Aarau  
Giger Hans, Pfarrer, Windisch  
Jost Leonhard, Dr., Küttigen  
Küng Ernst, Dr.jur., Möhlin  
Kunz Peter, Bezirkslehrer, Obererlinsbach

Nyffeler Franz, Fürsprech, Aarau  
Ott Hanns, Prof. Dr., Nussbaumen  
Rey Theo, Dr. chem., Aarau  
Roth-Naville Yvonne, Dr., Windisch  
Wernli Kurt, Windisch  
Wüest Jakob, Prof. Dr., Zürich

Maturitätsprüfungskommission für die Realabteilung

Merki Walter, Dr. med., Untersiggenthal, Präsident  
Aeschlimann Reinhard, Dr. dipl.Phys., Zürich  
Burger Hans, Schinznach-Dorf  
Fehlmann-Leuenberger Renate, Aarau  
Goetsch Hans, Dr., Nussbaumen  
Kaufmann Ernst, Dr. phil., Zofingen  
Kellenberger Walter, Dr. dipl. Ing. ETH, Wettingen  
Mühlemann Susanne, Dr. phil., Brugg  
Richner Hans, Dr. sc. nat. ETH, Oetwil a.d.L.  
Schärer Kurt, Dr. PD, Stäfa  
Sitta Horst, Prof. Dr., Herrliberg  
Süsstrunk August, Prof., Baden  
Vöggtlin Hans, Bezirkslehrer, Baden  
Wedema-Dutton A.B. Frau, Rudolfstetten  
Wenger Hans-Ulrich, Dr., Dintikon

Maturitätsprüfungskommission für das Neusprachliche Gymnasium  
(Typus D)

Rohr-Kuhn Erika, Brugg, Präsidentin  
Erni Urs, Dr. phil., Aarburg  
Francillon Roger, Prof. Dr., Zürich  
Gautschi Karl, Dr. phil., Menziken  
Grenacher Mathis, Dr. sc. techn., Brugg  
Guignard Annelies, Bezirkslehrerin, Aarau  
Halter Peter, Dr. phil., Benglen  
Kasper Jakob, Bezirkslehrer, Zofingen  
Knüsel Fritz, Prof. Dr., Zofingen  
Kremos Zoe, Rombach  
Lüdi Georges, Dr. phil., Basel  
Meier Dieter, Dr. sc. nat. ETH, Windisch  
Roversi Giancarlo, Romont  
Schaffner Annemarie, Dr. phil. II, Anglikon  
Wenger-Blumer Barbara, Dintikon

### 3. Schulleitung und Aemter

#### KSZ

Rektor	Schär Werner, lic. phil. Bottenwilerstr. 7, 4800 Zofingen	062/51 26 79
Konrektoren	Vollenweider Jörg, lic. phil. Rosengartenstr. 13, 4800 Zofingen	062/51 27 24
	Beyeler Bernhard, Dr. dipl. phys. ETH Gallirain 6, 4852 Rothrist	062/44 32 04
Stundenplaner	Ulrich Bernhard, dipl. math. Zelglistrasse 20, 4600 Olten	062/21 41 26
Bibliothekar	Allenspach Peter, Dr. phil. Bündtenstrasse 13, 4800 Zofingen	062/51 06 61
Chef Sprachlabor	Schweizer Ulrico, Dr. phil. Rebbergstr. 7, 4800 Zofingen	062/51 64 62
Schularzt	Regli Walter, Dr. med. Bachgasse 1, 4800 Zofingen	062/51 91 71
Sekretärin	Weibel Madeleine Luzernerstr. 45B, 4800 Zofingen	062/51 28 34
Laborant	Burger Felix, lic. phil. Brittnauerstr. 12, 4800 Zofingen	062/51 68 93
Mechaniker Physik	Härdi Werner, 5743 Uerkheim	064/81 13 45
Schülerorganisa- tion, Präsident	Matter Patrick Ob. Rebbergstr. 28, 4800 Zofingen	062/51 87 36

#### BZZ

Betriebschef	Bohli Walter Bleicheweg 7, 4802 Strengelbach	062/51 57 08
Mediothekar	Heyne Otfried, lic. phil. Pfistergasse 54, 4800 Zofingen	062/51 88 53
Hallenchef	Kalt Werner Ob. Hauptstr. 58, 4665 Oftringen	062/52 10 15
Chef Grünanlagen	Hunziker Hans-Rudolf, Dr. phil. Rebbergstr. 19, 4800 Zofingen	062/51 17 04
Mensakommission	Allenspach Peter, Dr. phil. Bündtenstr. 13, 4800 Zofingen	062/51 06 61
Abwarte	Baumann Max, Ob. Mühle- mattstrasse 68, 4800 Zofingen	062/51 04 67
	Merkli Kurt, Ob. Rebberg- strasse 50, 4800 Zofingen	062/51 66 66
	Siegenthaler Rudolf Fliederweg 5, 4800 Zofingen	062/51 72 16
Telefon, Medio- thek, Betrieb	Maier Heidi Engelgasse 1, 4800 Zofingen	062/51 06 73

#### 4. Lehrkörper 1981/82, Stellvertreter

##### Hauptlehrer

	Ackermann Karl, dipl.phys., 4800 Zofingen	M/PH	062/52	28	80
	Allenspach Peter, Dr. phil., 4800 Zofingen	DE/PHIL	062/51	06	61
	Beyeler Bernh., Dr.dipl.Phys.ETH,4852 Rothrist	PH/M	062/44	32	04
	Bieri Anton, lic.phil., 4802 Strengelbach	DE/GR	062/51	46	31
	Dietschi Hanspeter, lic.phil., 4800 Zofingen	F/IT	062/51	35	93
	Gerhardt Hans-Jürgen, Zeichn.L.,6264 Pfaffnau	Z/W	062/84	14	76
	Greminger Rudolf, Dr.phil., 4800 Zofingen	GS	062/51	79	02
	Hunziker Erich, Dr.Ing.chem., 5033 Buchs	CH	064/24	14	59
	Hunziker Hans Rudolf, Dr.phil., 4800 Zofingen	BIO	062/51	17	04
	Irniger Annemarie, Dr.phil., 4805 Brittnau	F/IT	062/51	97	34
	Kurt Christoph, Dr.phil., 4802 Strengelbach	L/GR	062/51	01	77
	Merz Heinz, dipl.nat., 4800 Zofingen	GG	062/52	15	34
	Riss Karl, Musiker, 4802 Strengelbach	MUS	062/51	89	05
	Schär Werner, lic.phil., 4800 Zofingen	F	062/51	26	79
	Schweizer Ulrico, Dr.phil., 4800 Zofingen	F/SP	062/51	64	62
	Studler Rudolf, Turnlehrer, 4800 Zofingen	T	062/51	77	73
	Ulrich Bernhard, dipl.math., 4600 Olten	M	062/21	41	26
	Vollenweider Jörg, lic.phil., 4800 Zofingen	E	062/51	27	24

##### Hilfslehrer

	Aguilar David, Musiker, 4600 Olten	FL	062/21	29	48
	Bachmann Ursula, stud.phil.I, 8037 Zürich	IT	01/44	88	84
	Baumann Helene, Musiklehrerin, 5042 Hirschthal	FL	064/81	23	01
	Blatter Heinz, dipl.phys., 4800 Zofingen	PH/M	062/51	15	19
	Borchert Friedhelm, Pfarrer, 5432 Neuenhof	RR	056/86	43	33
	Brugger Hansjörg, Musiklehrer, 5022 Rombach	VIO/ORCH	064/24	69	71
	Czulowski Bernhard Dr., Musiker, 5747 Küngold.	GITARRE	062/51	67	81
	Dietschi Anna Maria, lic.phil., 4800 Zofingen	F/IT	062/51	35	93
	Dürsteler Max, Musiklehrer, 5035 Unt.entfelden	POS	064/43	79	73
	Ganahl Jean-Blaise, lic.phil., 4665 Oftringen	F/GS	062/41	29	07
	Gloor Urs, Musiklehrer, 5400 Baden	KLARINETT	056/22	12	29
	Gugelmann Jörg, Musiklehrer, 4800 Zofingen	KLAVIER	062/51	81	71
	Hänggi Carl, Musiklehrer, 8032 Zürich	GITARRE	01/251	26	79
	Hottiger Dieter, stud.math., 4665 Oftringen	MATH	062/51	27	76
	Kaderli Christian, Turnlehrer, 4800 Zofingen	TURNEN	062/52	14	21
	Kurt Sybille, lic.phil., 4802 Strengelbach	IT	062/51	01	77
	Lüscher Heinz, Turnlehrer, 4802 Strengelbach	TURNEN	062/51	01	23
	Mauch Otto, Dr.phil., 4800 Zofingen	GR	062/51	28	54
	Meier Alexander, lic.phil., 4800 Zofingen	E/D	062/51	02	92
	Meier Ralph, lic.oec., 4665 Oftringen	VW	062/51	99	36
	Merz-Litschig Anna, Pianistin, 4800 Zofingen	KLAVIER	062/52	15	34
	Moosberger Ernst, Masch.schr.lehr.4612 Wangen	MASCH	062/32	50	76
	Mühlethaler Heidi, Musiklehr. 4800 Zofingen	KLAVIER	062/51	38	21
	Müller Marianne, Organistin,5040 Schöftland	ORGEL	064/81	26	07
	Piller Walter, lic.phil., 5430 Wettingen	D/E	056/26	29	20
	Reinhard Alois, Jugendseelsorger, 5610 Wohlen	RK	057/ 6	88	62
	Ruchat Bernhard, Musiklehrer, 4600 Olten	BL.FL	062/32	40	84
	Schmid Alfred, Lehrer, 5747 Küngoldingen	TROMP	062/52	15	03

Schriber Freddy, lic.phil., 4800 Zofingen	GS	062/51	20	22	3.
Ulrich Ursula, dipl.Zoologin, 4600 Olten	BIO	062/21	41	26	4.
Vanisova Zdenka, Sprachlehrerin, 4600 Olten	RU	062/22	62	38	5.
Vogel Hansjörg, Sprachlehrer, 5016 Ob.Erlinsb.	LAT/GR	064/34	20	13	6.
Wälchli Alfred, Musiker, 4800 Zofingen	KLAV	062/52	24	20	7.
Wepfer-Basler Helene, Pianistin, 3000 Bern	KLAV	031/45	61	39	8.
Wild Dieter, dipl. Musiker, 5726 Unterkulm	OBOE	064/46	16	57	9.
Windel Wera, Theaterpädagogin, 5054 Moosleerau	THEATER	064/83	16	72	10.
Wullschlegler Claudia, Turnlehr., 4800 Zofingen	TURNEN	062/51	66	81	11.
Zürcher Alfred Dr., Cellist, 5000 Aarau	CELLO	064/24	11	89	12.

#### Hauptlehrer im Ruhestand

Gilomen Walter, Dr. phil., 8200 Schaffhausen  
 Mauch Otto, Dr. phil., 4800 Zofingen

#### Stellvertreter

Blatter Heinz	4800 Zofingen	Mathematik			19.
Boss Ewald	5000 Aarau	Geschichte			20.
Dietler Doris	4057 Basel	Latein/Griechisch			21.
Dubach Manfred	4800 Zofingen	Turnen			22.
Fischer Pia	8048 Zürich	Geschichte			23.
Fonyad Arpad	8802 Kilchberg	Physik/Mathematik			Klas
Ganahl Jean-Blaise	4800 Zofingen	Französisch			1.
Gerhard Martin	4805 Brittnau	Turnen			2.
Gugelmann Jörg	4800 Zofingen	Klavier			3.
Hauler Guido	5600 Lenzburg	Turnen			4.
Hauser Benedikt	4051 Basel	Franz./Geschichte			5.
Hofer Hansueli	8153 Rümlang	Turnen			6.
Holzer Andreas	4800 Zofingen	Turnen			7.
Hottiger Dieter	4665 Oftringen	Mathematik			8.
Hungerbühler Daniel	4132 Muttenz	Englisch			9.
Kurt Sybille	4802 Strengelbach	Französisch			10.
Meier Roger	4805 Brittnau	Turnen			11.
Merz Anna	4800 Zofingen	Klavier			12.
Orban Benedek	8053 Zürich	Gitarre			13.
Roetschi Adalbert	4532 Feldbrunnen	Klavier			14.
Schär Hansruedi	4056 Basel	Französisch			15.
Scholl Marc	8044 Zürich	Mathematik			16.
Thiede Urs	4600 Olten	Turnen			17.
Wälchli Alfred	4800 Zofingen	Klavier			18.
Walder Pia	4800 Zofingen	Latein/Griechisch			19.
Weber Brigitte	4802 Strengelbach	Turnen			
Wellstein Wolfgang	4800 Zofingen	Geschichte			

#### 5. Schüler, Stipendien

Auf das Geburtsjahr des Schülers folgen Wohn- und Heimatort der Eltern

#### Klasse 1 B: Klassenlehrer A. Meier

1. Aregger Barbara	4. 6.1965	Wikon/Buttisholz	7.
2. Baer Christian	22. 6.1965	Aarburg/Rothrist	

/51 20 22  
/21 41 26  
/22 62 38  
/34 20 13  
/52 24 20  
/45 61 39  
/46 16 57  
/83 16 72  
/51 66 81  
/24 11 89

3. Binder Elsbeth	31. 7.1965	Zofingen/Zofingen
4. Bono Sybille	9. 3.1964	Brittnau/Wittenwil
5. Clavadetscher Diego	9.12.1965	Zofingen/Malans
6. Fritze Agnes	8. 6.1965	Oftringen/Vevey
7. Ginella Francesca	21. 5.1965	Zofingen/Stabio
8. Graber Irene	21. 6.1965	Oftringen/Leimiswil
9. Hlobil Karl	10. 1.1965	Zofingen/Zofingen
10. Hofer Daniel	6. 2.1965	Rothrist/Rothrist
11. Jecklin Patrick	14. 9.1965	Zofingen/Schiers
12. Joshi Indra	12. 1.1965	Zofingen/Zofingen
13. Leupi Beat	7.10.1964	Reiden/Pfaffnau
14. Lüthi Beatrice	28. 3.1965	Oftringen/Linden
15. Müller Max	9. 9.1964	Reiden/Trub
16. Rogger Bettina	2. 9.1964	Reiden/Hohenrain
17. Ruf Barbara	23. 9.1965	Murgenthal/Murgenthal
18. Rühlin Maja	18. 6.1965	Zofingen/Dörflingen
19. Schertenleib Jürg	4. 3.1965	Zofingen/Vechigen
20. Schwaninger Carmen	7. 5.1965	Zofingen/Guntmadingen
21. Straehl Peter	29. 9.1965	Zofingen/Zofingen
22. Toggweiler Andreas	20. 5.1964	Murgenthal/Bonstetten
23. Wullschleger Peter	19. 3.1965	Zofingen/Vordemwald

chisch

ematik

Klasse 2 B: Klassenlehrer A. Bieri

1. Autengruber Miriam	5.12.1964	Zofingen/Riehen
2. Bordt Mathias	23. 4.1964	Oftringen/Schaffhausen
3. Dätwyler Gerhard	2. 1.1964	Aarburg/Oftringen
4. Fiabane Sandra	1. 6.1964	Aarburg/Hohenrain
5. Graber Andreas	20. 7.1964	Zofingen/Bottenwil
6. Guggenbühl Kaspar	2. 9.1963	Zofingen/Meilen
7. Hänggi Michael *	5. 6.1964	Oftringen/Nunningen
8. Hofstetter Regula	25.10.1964	Aarburg/Benken
9. Kalt Mathias	25. 5.1964	Brittnau/Leuggern
10. Loretan Stephan	2. 6.1963	Zofingen/Leukerbad
11. Lüthi Franziska	8. 5.1964	Zofingen/Lauperswil
12. Moor Hans Peter	9. 6.1964	Wikon/Vordemwald
13. Neeser Esther	16. 1.1963	Reiden/Schlossrued
14. Pfenniger Selina	7. 2.1963	Wikon/Triengen
15. Rizzo Rosmarie	16. 1.1964	Zofingen/Italien
16. Schaufelberger Simon	16. 4.1964	Brittnau/Fischenthal
17. Schlumpf Brigitte	3. 8.1964	Küngoldingen/Mönchaldorf
18. Suter Thomas	1. 5.1964	Oftringen/Oftringen
19. Wullschleger Alex	30. 7.1964	Aarburg/Aarburg

ichte

chisch

\* im Laufe des Jahres ausgetreten

Klasse 3 B: Klassenlehrer H. Merz

1. Etter Manuela	19. 3.1963	Aarburg/Horrenbach
2. Frey Marianne	18.10.1963	Zofingen/Gontenschwil
3. Geiser Bettina	10.11.1963	Zofingen/Roggwil
4. Haas Andreas	14. 6.1963	Kölliken/Luzern
5. Haller Regina	16. 7.1963	Rothrist/Menziken
6. Hilfiker Markus	3. 7.1963	Rothrist/Safenwil
7. Hunziker Christian	6. 7.1963	Zofingen/Zofingen

8.	Lasagni Andrea *	4. 9.1961	Zofingen/Basel	21
9.	Oulevey Joel	10.11.1963	Zofingen/Chesalles	22
10.	Rüdin Jacques	5. 4.1963	Zofingen/Gelterkinden	23
11.	Stastny Michaela	20. 2.1962	Zofingen/Prag CSSR	24
12.	Veuve Pascal	14. 3.1963	Zofingen/Cernier	KL
13.	Vogt Liselotte	13. 9.1963	Rothrist/Langnau	1
14.	Wullschleger Jürg	25.12.1962	Zofingen/Strengelbach	2
15.	Wytenbach Rolf	22.12.1962	Oftringen/Thun	3

\* im Laufe des Jahres eingetreten

Klasse 4 B: Klassenlehrer Dr. Ch. Kurt

1.	Ammann Dieter	17. 5.1962	Zofingen/Wittenwil	6
2.	Blättler Regula	29. 1.1961	Reiden/Wolfenschiessen	7
3.	Bus Peter	6. 7.1960	Rothrist/Rothrist	8
4.	Denninger Thomas	6. 2.1962	Zofingen/Zofingen	9
5.	Di Francesco Raoul	17. 9.1962	Oftringen/Murgenthal	10
6.	Frey Brigitte	27. 1.1962	Oftringen/Gontenschwil	11
7.	Hächler Beat	17. 6.1962	Mühlethal/Othmarsingen	12
8.	Hunziker Edith	11. 1.1962	Strengelbach/Reitnau	13
9.	Hurschler Brigitte	12. 7.1962	Zofingen/Emmen	14
10.	Kaufmann Markus	23. 3.1962	Zofingen/Schötz	15
11.	Kissling Roland	21. 2.1961	Rothrist/Wolfwil	16
12.	Lüthi Christian	4. 4.1962	Zofingen/Lauperswil	17
13.	Riniker Regula	17. 6.1962	Zofingen/Habsburg	18
14.	Rovina Maria-Angela	21. 6.1962	Küngoldingen/Italien	19
15.	Sager Judith	21. 8.1962	Wikon/Gränichen	20
16.	Tallö Griselda	16. 4.1962	Oftringen/Spanien	21
17.	Weissenborn Gerlinde	8. 8.1962	Zofingen/Deutschland	22
18.	Zirngibl Martin	15. 2.1962	Zofingen/Deutschland	23

Klasse 1 C: Klassenlehrer Dr. U. Schweizer

1.	Bärtschiger Christian	17. 3.1965	Rothrist/Murgenthal	Kla
2.	Bienz Kurt	27. 1.1965	Brittnau/Brittnau	1.
3.	Däster Hanspeter	2. 3.1965	Uerkheim/Murgenthal	2.
4.	Fuchs Martin	6. 7.1965	Brittnau/Safnern	3.
5.	Giger Bengt	21.10.1965	Aarburg/Krummenau	4.
6.	Gloor Andreas	20. 1.1965	Zofingen/Birrwil	5.
7.	Herrmann Jörg	1. 2.1965	Aarburg/Rohrbach	6.
8.	Hofmann Thomas	13.12.1965	Kölliken/Unterkulm	7.
9.	Hürzeler Markus	10.11.1965	Aarburg/Gretzenbach	8.
10.	Karaman Kamutay	1. 5.1964	Strengelbach/Türkei	9.
11.	Linder Stefan	14.11.1965	Zofingen/Steffisburg	10.
12.	Locher Thomas	6. 4.1963	Vordemwald/Hasle	11.
13.	Minar Monika	15.12.1964	Murgenthal/Ungarn	12.
14.	Pliakas Andreas	20. 9.1964	Rothrist/Griechenland	13.
15.	Roth Andreas	11. 6.1965	Aarburg/Ruswil	14.
16.	Roth Matthias	25. 1.1965	Strengelbach/Buchs	15.
17.	Salveter Roy	10. 5.1965	Kölliken/Walchwil	16.
18.	Schmick Carmina	2.12.1965	Zofingen/Deutschland	17.
19.	Siegrist Sabine	14. 7.1965	Riken/Murgenthal	18.
20.	Vock Thomas	19.12.1965	Brittnau/Wohlen	19.

21. Vögele Stefan	3. 8.1965	Murgenthal/Leuggern
22. Wälty Astride	3. 6.1965	Zofingen/Schöftland
23. Wälty Peter	16. 8.1965	Kölliken/Schöftland
24. Wyss Andreas	26. 1.1964	Zofingen/Fulenbach

Klasse 2 C: Klassenlehrer H. Blatter

1. Bachmann Beat	23.11.1964	Zofingen/Zofingen
2. Bachmann Reto	31.10.1964	Zofingen/Zofingen
3. Baur Guido	7. 8.1963	Brittnau/Aarburg
4. Breitenstein Thomas	9. 3.1964	Rothrist/Münchenstein
5. D'Orazio Silvano	26. 4.1964	Zofingen/Zofingen
6. Glanzmann Guido	11.11.1963	Reiden/Reiden
7. Häsler Rudolf	10. 7.1964	Rothrist/Lütschental
8. Imhoof Hans	1. 5.1963	Zofingen/Aarau
9. Kuhn Stefan	12. 1.1964	Zofingen/Waltenschwil
10. Lang Jakob	31. 3.1964	Zofingen/Oftringen
11. Lienhard Gertrud *	8. 8.1963	Reiden/Zürich
12. Lippuner Markus	6. 2.1964	Oftringen/Grabs
13. Malitius Oliver	15.12.1963	Kölliken/Kölliken
14. Matter Patrick	9.10.1963	Zofingen/Pieterlen
15. Meier Hans	31. 7.1963	Kölliken/Geuensee
16. Otto Stefan	5. 4.1964	Zofingen/Zofingen
17. Reiter Christian	12. 3.1964	Rothrist/Salzburg
18. Sager Markus	1. 3.1964	Kölliken/Rain
19. Sager Martin	21.10.1964	Wikon/Gränichen
20. Stalder Martin	22. 4.1964	Rothrist/Flühli
21. Weber André	30.11.1964	Aarburg/Gerzensee
22. Woodtli Martin	10. 1.1964	Zofingen/Strengelbach
23. Zwimpfer Patrick	11. 3.1964	Zofingen/Sursee

\* im Laufe des Jahres ausgetreten

Klasse 3 C: Klassenlehrerin Dr. A. Irniger

1. Brenner Thomas	23. 3.1963	Zofingen/Zofingen
2. Büchler Andreas	30. 5.1963	Zofingen/Mogelsberg
3. Bühlmann Christian	25. 1.1963	Zofingen/Hohenrain
4. Faissler Manuel	30. 8.1963	Reitnau/Schmiedrued
5. Galasso Claudio	25. 6.1963	Kölliken/Italien
6. Guyer Christiane	31. 8.1963	Zofingen/Uster
7. Hablützel Felix	25. 9.1963	Rothrist/Winterthur
8. Heer Christoph	25. 4.1963	Strengelbach/Basel
9. Henck Martin	26. 9.1963	Zofingen/Zofingen
10. Jäggi Stephan	23. 1.1963	Strengelbach/Madiswil
11. Lang Pirmin	9. 4.1962	Reiden/Reiden
12. Möri Daniel	30. 9.1963	Kölliken/Epsach
13. Müller Urs	28. 1.1962	Oftringen/Melchnau
14. Nietlisbach André	1. 6.1963	Rothrist/Kallern
15. Pozzi Aldo *	12. 5.1962	Zofingen/Zofingen
16. Sturzenegger Marc	23. 2.1963	Zofingen/Reute
17. Thurnhofer Isabella	28.10.1962	Strengelbach/Murgenthal
18. Wahl Helmut	16.11.1963	Rothrist/Deutschland
19. Weber Roger	29. 3.1963	Arburg/Gerzensee

\* im Laufe des Jahres ausgetreten

Klasse 4 C: Klassenlehrer K. Ackermann

1. Anker Alfred	6. 4.1962	Oftringen/Lüscherz
2. Büttiker Peter	16. 7.1962	Zofingen/Oberbuchsiten
3. Egger Roland	28. 1.1960	Zofingen/St. Gallen
4. Felix Hanspeter	28. 4.1962	Strengelbach/Braunau
5. Frey Hans	21. 1.1962	Zofingen/Gontenschwil
6. Hauenstein Lukas	27. 5.1962	Aarburg/Zürich
7. Kräuchi Norbert	31. 5.1962	Zofingen/Niederösch
8. Müller Andrea	6. 3.1962	Strengelbach/Vordemwald
9. Müller Thomas	21. 4.1962	Zofingen/Basel
10. Scheuermeyer Andreas	7. 7.1962	Brittnau/Zofingen
11. Scheurer André	26. 9.1962	Zofingen/Agriswil
12. Schmutz Eric	20. 6.1962	Rothrist/Vechingen
13. Sommer Thomas	26. 3.1962	Wikon/Sumiswald
14. Widmer Andreas	12.12.1962	Aarburg/Hausen
15. Wüthrich Brigitte	16.11.1962	Rothrist/Trub

Klasse 1 D: Klassenlehrer J. Vollenweider

1. Basler Yvonne	29. 6.1965	Strengelbach/Bottenwil
2. Berger Eveline	16. 1.1965	Rothrist/Langnau
3. Bosshard Walter	12. 8.1965	Aarburg/Bubikon
4. Bürge Werner *	15. 1.1965	Oftringen/Hornussen
5. Carballo Maria Antonia *	26. 8.1965	Oftringen/Spanien
6. Di Giacomo Elena	17. 1.1965	Safenwil/Uerkheim
7. Egger Martin	1. 3.1965	Aarburg/Aarwangen
8. Gebert Sibylle	25. 3.1964	Brittnau/Gommiswald
9. Gluvakov Diana	3.11.1964	Vordemwald/Signau
10. Haller Tobias	28. 2.1965	Rothrist/Menziken
11. Henck Heidi	27. 6.1965	Zofingen/Zofingen
12. Lütolf Andreas	2.12.1965	Zofingen/Reiden
13. Richard Ursula	18. 7.1965	Murgenthal/Wynau
14. Schiess Marietta	16.10.1965	Rothrist/Herisau
15. Schlapbach Sibylle	5. 8.1965	Zofingen/Steffisburg
16. Sommer Franziska	18. 4.1965	Rothrist/Sumiswald
17. Weber René	6. 2.1965	Strengelbach/Wohlen
18. Wick Beatrice	11. 8.1965	Murgenthal/Murgenthal
19. Wullschlegler Reto	12.12.1965	Aarburg/Aarburg
20. Yurdatapan Seher *	18. 4.1963	Zofingen/Türkei

\* im Laufe des Jahres ausgetreten

Klasse 2 D: Klassenlehrer Dr. P. Allenspach

1. Fischer Jürg	4.12.1963	Strengelbach/Oftringen
2. Friedli Daniela	8. 7.1964	Rothrist/Rüegsau
3. Haas Gabriel	22. 5.1963	Rothrist/Luzern
4. Hilfiker Markus	10.12.1963	Zofingen/Kölliken
5. Hungerbühler Monika	19. 4.1964	Oftringen/Romanshorn
6. Krnjaic Milica	9. 6.1964	Riken/Murgenthal
7. Lasagni Nicole	15.10.1964	Zofingen/Basel
8. Mäder Ursula *	27. 8.1964	Vordemwald/Agriswil
9. Mansuy Patricia	28. 2.1964	Uerkheim/USA
10. Moor Elisabeth	21. 2.1963	Zofingen/Zofingen
11. Müller Kathrin	29. 9.1964	Oftringen/Wiliberg

12. Naville Dominic	11. 9.1964	Vordemwald/Genf
13. Nembrini Luca	1. 9.1964	Zofingen/Italien
14. Rahm Caroline	18. 3.1964	Brittnau/Basel
15. Rossetti Anna	18. 8.1963	Zofingen/Italien
16. Schönle Marietta *	23. 6.1964	Rothrist/Rothrist
17. Vogel Ruth	28. 4.1964	Safenwil/Kölliken
18. Widmer Denise	21. 1.1964	Kölliken/Heimiswil
19. Widmer Salome	9. 5.1964	Kölliken/Gränichen
20. Wullschlegler Dieter	17. 7.1964	Aarburg/Rothrist

\* im Laufe des Jahres ausgetreten

Klasse 3 D: Klassenlehrer H.P. Dietschi

1. Abt Nicole	26.11.1963	Zofingen/Bretzwil
2. Fehlmann Ruth	29.12.1962	Strengelbach/Boniswil
3. Fischer Karin	14.10.1962	Kölliken/Solothurn
4. Haller Madeleine	22.11.1962	Zofingen/Gontenschwil
5. Hool Ulrike	8. 3.1963	Zofingen/Zofingen
6. Jvanovic Sanja	11. 5.1963	Zofingen/Jugoslawien
7. Kunz Matthias	11. 5.1963	Brittnau/Brittnau
8. Landolt Regula *	16. 7.1963	Oftringen/Andelfingen
9. Lüscher Maja	2. 5.1963	Kölliken/Holziken
10. Mansuy Charlie	1. 8.1962	Uerkheim/USA
11. Moser Ariane	28. 3.1963	Zofingen/Zäziwil
12. Schärer Marlis	3. 5.1963	Aarburg/Safenwil
13. Sokol Vladimir	28. 1.1962	Oftringen/Oftringen
14. Tschamper Nicola	21. 1.1961	Strengelbach/Strengelbach
15. Tschamper Stephan	10. 2.1962	Zofingen/Brittnau
16. Widmer Roger *	11. 2.1961	Zofingen/Gränichen
17. Wiesendanger Jürg	2.10.1963	Holziken/Frauenfeld

\* im Laufe des Jahres ausgetreten

Klasse 3 DD: Klassenlehrer W. Piller

1. Beck Sabine	19.10.1963	Rothrist/Holland
2. Biondo Marcello	22. 7.1962	Oftringen/Italien
3. Bühler Silvia	15. 8.1963	Zofingen/Stetten
4. Göbel Peter	23.11.1963	Rothrist/Rothrist
5. Grossebacher Walter	9. 9.1961	Reiden/Lützelflüh
6. Hofer Astrid	30.12.1962	Rothrist/Rothrist
7. Hofstetter Ursula	13.11.1962	Rothrist/Trachselwald
8. Locatelli Teresina	19.10.1962	Oftringen/Italien
9. Mathys Daniela	12. 8.1963	Oftringen/Klingnau
10. Meister Irene	27. 9.1963	Oftringen/Sumiswald
11. Odermatt Stefan	15. 3.1962	Rothrist/Dallenwil
12. Rüeegg Yvonne	25. 2.1963	Zofingen/Rothrist
13. Sahdeva Nina	7.12.1963	Zofingen/Zofingen
14. Schumacher Brendan	13. 7.1963	Zofingen/Zofingen
15. Stalder Beatrice	30. 5.1963	Vordemwald/Sumiswald
16. Talamona Eva	30. 6.1963	Rothrist/Basel
17. Widmer Thomas	15. 7.1962	Kölliken/Heimiswil
18. Winkler Stephan	26.11.1961	Zofingen/Zürich

Klasse 4 D: Klassenlehrer B. Ulrich

1. Arnet Lotti	18. 9.1960	Dagmersellen/Dagmersellen
2. Andres Yvonne	15. 6.1962	Zofingen/Bargen
3. Bachmann Maja	13. 8.1962	Zofingen/Zofingen
4. Bär Helen	41. 7.1962	Glashütten/Zofingen
5. Escher Beatrice	9. 5.1962	Rothrist/Zürich
6. Fuchs Thomas	3. 2.1962	Zofingen/Malters
7. Gabriel Roland	27. 8.1962	Uerkheim/Reiden
8. Göbel Claudia	13. 1.1962	Rothrist/Rothrist
9. Häuptli Simone	11. 1.1962	Kölliken/Biberstein
10. Haidacher Stephan	17.12.1962	Kölliken/Neuhausen
11. Hülliger Claudia	19. 4.1962	Küngoldingen/Basel
12. Müller Jürg	15. 5.1959	Reiden/Basel
13. Neuenschwander Irene	12.12.1962	Aarburg/Eggiwil
14. Pekeler Markus	5. 6.1960	Zofingen/Deutschland
15. Rauch Gabriela	17. 6.1962	Oftringen/Sumiswald
16. Roth Annemarie	29.11.1961	Zofingen/Mühlethal
17. Roth Vera	30.11.1962	Murgenthal/Grindelwald
18. Rudolf Kathrin	8. 2.1962	Aarburg/Basel
19. Sahdeva Vinod	17. 2.1962	Zofingen/Zofingen
20. Schönle Melanie	10. 5.1962	Rothrist/Kirchberg
21. Siegrist Stephan	15.12.1961	Oftringen/Vordemwald
22. Suter Babette	23. 3.1961	Zofingen/Kölliken
23. Stampfli Käthi	22. 7.1962	Oftringen/Etzikon

S t i p e n d i e n

Im Schuljahr 1981/82 wurden an

30 Stipendiaten ausbezahlt

Fr. 42'550.--

Höchstes Stipendium

Fr. 3'000.--

Kleinstes Stipendium

Fr. 500.--

## 6. Statistisches

Tabelle 1: Schülerbestand im betreffenden Schuljahr

Stand anfangs Mai - In Klammern ist die in den Gesamtzahlen enthaltene Zahl der Schülerinnen angegeben

Typus	1.Klasse	2.Klasse	3.Klasse	4.Klasse	Total
Literar- abteilung (Typus A und B)	23 (12)	19 (8)	14 (6)	18 (9)	74 (35)
Real- abteilung (Typus C)	24 (4)	23 (1)	19 (2)	15 (2)	81 (9)
Neusprachl. Abteilung (Typus D)	20 (13)	20 (14)	35 (22)	23 (16)	98 (65)
	67 (29)	62 (23)	68 (30)	56 (27)	253 (109)

Tabelle 2: Entwicklung der Schülerbestände 1973-1981

Jahr	A und B	C	D	Seminar	Total
1972				84	84
1973	25	21		84	130
1974	48	30		87	175
1975	66	43		82	191
1976	90	57	16	62	225
1977	81	68	40	43	232
1978	81	70	63	18	232
1979	74	75	93	-	242
1980	74	81	98	-	253
1981	74	81	98	-	253

Tabelle 3: Schülermutationen während des Schuljahres

	A und B				C				D				Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	
Eintritte	1												1
Austritte	1				1 1				3 2 2				10

Tabelle 4: Remotionen

	A und B				C				D				Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	
Probezeit nicht bestanden									3				3
Remotion im Herbst	1												1
Remotion im Frühling					1 1 2								4
Total	1				1 1 2				3				8

Tabelle 5: Abschlussprüfungen

	A und B	C	D	Total
Zur Prüfung angetreten	18	15	23	56
Prüfung bestanden	18	15	23	56

Tabelle 6: Eintritte in die 1. Klasse des folgenden Schuljahres (Frühjahr 1982)

	A und B	C	D	Total
Aufgrund Bezirks- schulabschlussprüf.	16	18	19	53
Eigene Aufnahme- prüfung	-	2	2	4
Uebrige Eintritte	-	2	-	2
Total Eintritte	16	22	21	59
Total Klassen	1	1	1	3





## 7. Anlässe und Daten

- 21.4.81 Beginn des Schuljahres
- 29.4. Führung durch Kernkraftwerk Gösgen
- 19.5. Mehrzweckraum: Aufführung der Kl. 4B "Der gute Mensch von Sezuan" von B. Brecht
- 22./23.5. Aerztliche Untersuchung der Erstklässler
- 12.6. Serenade im BZZ (KS und HPL-Instrumentalisten, Orchester und Chor BZZ)
- 16.6. Sporttag
- 19.6. Mehrzweckraum: Aufführung Kl. 3D/3DD "Le jeu de l'amour et du hasard" von P.C. Marivaux
- 23./24.6. Schulreisen 1. Klassen
- 22.-27.6. Klassenwochen 3. Klassen  
Bildungsreisen 4. Klassen
- 22.6.-2.7. Landdienst 2. Klassen
- 3.7. Kinderfest in Zofingen
- 4.7. Schluss des 1. Quartals
- 5.-12.7. Arbeitswoche F. Borchert "Kampf und Kontemplation" in Taizé
- 6.-11.7. Arbeitswoche C. Wullschleger "Windsurfen"
- 6.-11.7. Arbeitswoche Dr. Ch. Kurt "Der Aargau zur Zeit der Römer"
- 6.-10.7. Arbeitswoche Dr. H. Hunziker/Dr. E. Hunziker "Botanisch-chemische Untersuchungen von Pflanzenstoffen"
- 6.-11.7. Arbeitswoche U. Bachmann "Zürich, ETH, Universität, Institute, Bibliotheken"
- 10.8. Beginn des 2. Quartals
- 14.8. Vortrag Dr. Bläsi, Basel, mit Film "Paraplegiker - Schicksal oder Herausforderung?"
- 30.8.-2.9. Schriftliche Maturitätsprüfungen 4C
- 2.9. Exkursion Dr. O. Mauch mit Griechisch-Schülern 3B ins Antikemuseum Basel
- 4.9. Einweihung der Aula-Orgel
- 14.-18.9. Mündliche Maturitätsprüfungen 4C
- 21.9. Aarg. Kantonalkonferenz
- 22.9. Stundenprüfung (Instrumentalunterricht)
- 25.9. Schlussfeier mit Uebergabe der Maturitätszeugnisse an die Klasse 4C. Ansprache Prof. Dr. C.A. Zehnder ETH "Mensch und Computer"
- Schluss des 1. Semesters

28.9.-2.10.	Arbeitswoche U. Ulrich "Tierbeobachtungen im Zoo"	4.
28.9.-2.10.	Arbeitswoche R. Meier, Wirtschaftswoche in Beinwil a.S.	4.
28.9.-2.10.	Arbeitswoche H.P. Dietschi "Lire un journal"	12
28.9.-2.10.	Arbeitswoche A. Bieri "Schach"	15
28.9.-2.10.	Arbeitswoche J. Vollenweider "Indemini - Probleme eines Tessiner Bergbauerndorfes"	15
12.-16.10.	Arbeitswoche H. Blatter "Astronomie"	23
12.-17.10.	Arbeitswoche Dr. U. Schweizer "Arbeitseinsatz im Zofinger Forst"	23
19.10.	Beginn des 2. Semsters	23
24.10.	Exkursion A. Meier mit Engl.Prakt.-Schülern "Indischer Film" in Luzern	3.
25.10.	Exkursion H.P. Dietschi mit Klasse 4D (Italienisch) Theater in Baden	12
6.11.	Exkursion Dr. U. Schweizer mit 2BD (Spanisch) Kunstmuseum Basel "Picasso"	18
9.11.	Theaterbesuch A. Bieri mit 2C, A. Meier mit 4B, J. Vollenweider mit 4D, in Olten "Hamlet"	27
11.11.	Aula BZZ: Orientierung der Eltern der 3./4. Klassen Bezirksschüler über die KSZ	1.
14.11.	Theaterbesuch Dr. P. Allenspach mit 4D in Basel "Die Physiker"	1.
18.11.	Elternabend 1B	4.
19.11.	Elternabend 1D	8.
23.11.	Elternabend 1C	15
24.11.	Theaterbesuch A. Bieri mit 3DD in Langethal "Kabale und Liebe"	2.
26.11.	Theaterbesuch H. Vogel mit 4B (Griechisch) in St. Gallen "König Oedipus"	18
30.11.	Seminarien zur Ausstellung im BZZ "Unsere Welt - ein vernetztes System"	26
2.12.	Schulbesuch an der KS Sursee	8.
8.12.	Theaterbesuch Dr. P. Allenspach mit 4D in Zürich "Nicht Fisch, nicht Fleisch"	Di
10.12.	Adventsmusik in der Aula, Chor, Orchester und Instrumentalisten der KSZ und der HPL	An
17.12.	Vortrag im Mehrzweckraum von Dr. med. W. Regli über Drogen	Bü
17.12.	Theaterbesuch A. Meier mit 3B in Zürich "Nicht Fisch, nicht Fleisch"	Eg
24.12.	Schluss des 3. Quartals	Fe
		Fr
		Ha
		Kr
		Mü
		Mü
		Sch

- a.S.
- 4.1.82 Beginn des 4. Quartals
- 4.1. Schirmbildaktion (1. Klassen, 3C, 4B, 4D)
- 12.14.+19.1. Starrkrampf-, Kinderlähmungs- und Tbc-Impfung
- 15./16.1. Besuchstage an der KSZ
- 15.1. Theaterbesuch Dr. P. Allenspach mit 4D in Bern  
"Dreigroschenoper"
- 23.-30.1. Sportferien
- 23.-30.1. Skilager Saanenmöser, R. Studler
- 23.-30.1. Skilager Haute Nendaz, H. Blatter
- 3.2. Theaterbesuch A. Bieri mit 1B in Zürich  
"Medea" von Sophokles
- 12.2. Theaterbesuch Dr. P. Allenspach mit 4D in Basel  
"Die Letzten" von Gorki
- 18.2. Schülerkonzert KSZ und HPL in der Aula  
"Humor in der Musik"
- 27.2. Entlassung der Klassen 4B und 4D
- 1.-4.3. Schriftliche Aufnahmeprüfungen an die KSZ
- 1.-5.3. Schriftliche Maturitätsprüfungen Klassen 4B und 4D
- 4.3. Exkursion J.B. Ganahl mit 3DD nach Bern,  
Grimm-Minger-Ausstellung, abends Theaterbesuch  
mit A. Bieri
- 8./9.3. Mündliche Aufnahmeprüfungen an die KSZ
- 15.-20.3. Mündliche Maturitätsprüfungen Klassen 4B und 4D
- 2.4. Schlussfeier mit Maturitätsübergabe im Mehrzweckraum.  
Rücktritt von Rektor Werner Schär. Ansprache von  
Regierungsrat Dr. Arthur Schmid
- 18.-24.4. Skitourenlager J.B. Ganahl, Vormigel-Hütte
- 26.4. Beginn des neuen Schuljahres

## 8. A B I T U R I E N T E N

Die Maturität Typus C haben im September 1981 bestanden:

Anker Alfred	Oftringen	unbestimmt
Büttiker Peter	Zofingen	Mathematik ETH
Egger Roland	Zofingen	Mathematik
Felix Hanspeter	Strengelbach	Elektro.-Ing. ETH
Frey Hans	Zofingen	Zahnmedizin
Hauenstein Lukas	Aarburg	Medizin
Kräuchi Norbert	Zofingen	Forst-Ing.
Müller Andrea	Strengelbach	Physiotherapie
Müller Thomas	Zofingen	Medizin
Scheuermeyer Andreas	Brittnau	unbestimmt

Scheurer André	Zofingen	unbestimmt
Schmutz Eric	Rothrist	Zeichnungslehrer
Sommer Thomas	Wikon	HPL
Widmer Andreas	Aarburg	Elektro-Ing. ETH
Wüthrich Brigitte	Rothrist	Phil. I

Die Maturität Typus A haben im Frühling 1982 bestanden:

Bus Peter	Rothrist	Urgeschichte
Kissling Roland	Rothrist	Urgeschichte
Riniker Regula	Solothurn	Musik

Die Maturität Typus B haben im Frühling 1982 bestanden:

Ammann Dieter	Zofingen	Schulmusik
Blättler Regula	Reiden	Biologie
Denninger Thomas	Zofingen	Zahnmedizin
Di Francesco Raoul	Oftringen	Medizin
Frey Brigitte	Oftringen	Bibliothekarin
Hächler Beat	Mühlethal	unbestimmt
Hunziker Edith	Strengelbach	Kunstgeschichte
Hurschler Brigitte	Zofingen	Krankenschwester
Kaufmann Markus	Zofingen	Sozialarbeiter
Lüthi Christian	Zofingen	Bibliothekar
Rovina Maria-Angela	Küngoldingen	unbestimmt
Sager Judith	Wikon	Hotelfachschule
Tallö Griselda	Oftringen	Anglistik
Weissenborn Gerlinde	Zofingen	Physiotherapeutin
Zirngibl Martin	Zofingen	Physik

Die Maturität Typus D haben im Frühling 1982 bestanden:

Andres Yvonne	Zofingen	HPL
Arnet Lotti	Dagmersellen	Sprachaufenthalte
Bachmann Maja	Zofingen	Bankfach
Bär Helen	Glashütten	Sprachaufenthalte
Escher Beatrice	Rothrist	Lehrerin
Fuchs Thomas	Zofingen	Journalismus
Gabriel Roland	Uerkheim	Pilot
Göbel Claudia	Rothrist	Anglistik
Hauptli Simone	Kölliken	HPL
Haidacher Stephan	Kölliken	Wirtschaftswissensch.
Hulliger Claudia	Küngoldingen	Veterinärmedizin
Müller Jürg	Reiden	Turnlehrer
Neuenschwander Irene	Aarburg	Phil. I
Pekeler Markus	Zofingen	Wirtschaftswissensch.
Rauch Gabriela	Oftringen	Bibliothekarin
Roth Annemarie	Zofingen	Germanistik
Roth Verena	Murgenthal	HPL
Rudolf Kathrin	Aarburg	Sprachaufenthalte
Sahdeva Vinod	Zofingen	Geschichte
Schönle Melanie	Rothrist	Jus
Siegrist Stephen	Oftringen	Psychologie
Suter Babette	Zofingen	Sprachaufenthalte
Stampfli Käthi	Oftringen	HPL

## 9. Schulreisen, Klassenwochen

### Bildungsreisen, Arbeitswochen

#### Schulreisen 1981

Die Schulreisen fanden in der Woche vom 22. - 27. Juni statt

1B	A. Meier	St. Ursanne - Montenol - La Réchesse Subey - <u>La Teurre</u> (Camping) Les Merveilles de l'Etang de la Grüère - Tramelan - Biel Kosten Fr. 25.--	5 1/2 h  3 1/2 h
1C	U. Schweizer	Airolo - Lago Ritom - <u>Piora</u> Lago Ritom - Passo dell'Uomo - Lucomagno Kosten Fr. 45.--	4 1/2 h  4 1/2 h
1D	J. Vollenweider	Wil - Nollen - <u>Kreuzlingen</u> (FHD Kaserne) Kreuzlingen - Stein am Rhein - Schaffhausen Kosten Fr. 25.--	5 h Rad  3 1/2 h Rad

#### Klassenwochen 1981

Die Klassenwochen fanden in der Woche vom 22. - 27. Juni statt

Klasse: 3B  
Leitung: H. Merz  
Ort: BZZ  
Thema: "Vernünftig essen"  
Kosten: Fr. 60.--

An jedem Tag unserer Klassenwoche hatte eine andere Gruppe die Gelegenheit, ihre Kochkünste auf die Probe zu stellen. Eigentlich wäre es unsere Aufgabe gewesen, jeden Tag möglichst gesundes Essen zu servieren. Leider mussten wir jedoch feststellen, dass dies mit etlichen Schwierigkeiten verbunden ist. So bereitete es uns oft Mühe, biologisches Gemüse in Zofingen einzukaufen zu können. Aber auch bei den meisten anderen Nahrungsmitteln stiessen wir auf industrielle Produktionsmethoden, die sich u.a. durch chemische Rückstände in der Nahrung auszeichneten. Auch ist heute z.B. eine tiergerechte Haltung fast unmöglich, was zur Folge hat, dass man den Konsum von Fleischprodukten kaum mehr verantworten kann.

Durch Besichtigung bei einem konventionellen und einem biologischen Landwirt wurden wir mit den verschiedenen Anbaumethoden bekanntgemacht. Am Freitag bot sich die Gelegenheit, Einblick in die "Toura AG" in Henschiken zu nehmen, wo u.a. das Mensaessen zubereitet wird.

H. Merz

Klasse: 3C  
Leitung: A. Irniger, Begleiter D. Hottiger  
Ort: Kanton Waadt  
Thema: Land und Leute per Fahrrad  
Kosten: Fr. 100.--

Velotour in die Westschweiz mit dem Zelt

1. Tag: Zofingen - Biel - St. Peters-Insel. Sehenswürdigkeiten: Bieler Altstadt, Weindörfer am Bielersee, Erlach, Zimmer von J.J. Rousseau.
2. Tag: Erlach - Murten - Avenches - Payerne. Sehenswürdigkeiten: Murten, Avenches (Museum, Amphitheater), geführte Besichtigung der Stiftskirche von Payerne.
3. Tag: Moudon - Romont - Bulle - Gruyères. Sehenswürdigkeiten: Kirche von Romont, Musée gruyérien in Bulle.
4. Tag: Besichtigung einer Grosskäserei in der Nähe von Gruyères. Weiterfahrt nach Fribourg. Freie Stadtbesichtigung.
5. Tag: Fribourg - Bern - Langnau im E.
6. Tag: Heimreise

A. Irniger

Klasse: 3C  
Leitung: H.P. Dietschi  
Ort: 6918 Figino b. Lugano  
Thema: "Das andere Tessin"  
Kosten: Fr. 130.--

Ziel unserer Klassenwoche war es, die vielgepriesene "Sonnenstube" Tessin etwas anders kennenzulernen, und für einmal nicht in erster Linie sein touristisches Gesicht zu erleben. Von unserem Standort Figino, etwas abseits vom Zentrum Lugano gelegen, machten wir mit dem Velo Ausflüge in die Umgebung. Manchen Schweisstropfen kostete uns zum Beispiel die Fahrt ins Malcantone bis nach Breno hinauf. Es zeigte sich, dass sich das ursprüngliche Gesicht dieser Gegend nur schwer erschliesst, oder dass uns die Geduld, die Musse, das Interesse fehlt, ihm nachzuspüren. Nur mit Bedauern kann der Italienischlehrer feststellen, dass den Schülern bei dieser Gelegenheit der Zugang zur dritten Landessprache nicht leicht gemacht wurde. Die Italianità droht vom emsigen Treiben der Gäste aus dem Norden verdrängt zu werden. In Wort und Bild hielten die Schüler ihre Erlebnisse fest.

H.P. Dietschi

Klasse: 3DD  
Leitung: W. Piller, Fachlicher Berater Marcel Erni  
Ort: KSZ  
Thema: "Film - Trickfilm - Comics"  
Kosten: Fr. 30.--

In einem ersten Teil beschäftigten wir uns mit der Geschichte des Comic Strip, seiner Entstehung und Entwicklung von der Höhenzeichnung über Wilhelm Busch bis zu Superman und Mickey Mouse. Herr Marcel Erni, im Lehrberuf Tiefdruckretuscheur und selber engagierter Comic-Zeichner, referierte über künstlerische Aspekte in den Bildergeschichten und demonstrierte praxisnah deren Produktion von der Idee bis zum fertigen Heft.

In einem weiteren Teil machten wir uns Gedanken über soziale und soziologische Hintergründe. Gruppenweise wurden die vielfältigsten Themen bearbeitet, wobei Schüler aller Volksschulstufen in die Untersuchung miteinbezogen wurden. In begrenztem Rahmen wurden auch die mit dem Comic verwandten Medien "Trickfilm" und "Film" miteinbezogen.

Den Abschluss bildete ein Filmbesuch und die Besichtigung von "Comic-Kunstwerken" (z.B. Roy Lichtensteins Bilder) im Kunsthaus und in einer Galerie in Zürich.

Walter Piller

### B i l d u n g s r e i s e n 1981

Klasse 4B, Dr. Ch. Kurt, H.J. Gerhardt

#### Pompeji

20. - 27.6.81

Nach langer Vorbereitung fuhr die Klasse mit ihrer selbst erarbeiteten umfangreichen Dokumentation im Gepäck nach Pompeji. Der erste volle Tag war für die Besichtigung der Ausgrabungen der antiken Stadt bestimmt, von der heute grössere Gebiete gesperrt sind, angeblich wegen der 1980 erlittenen Erdbebenschäden. Von den Strazzen des Stadtbesuches konnte man sich auf der Exkursion nach Capri erholen, wo die meisten ein kühles Bad im Meer dem fast einständigen Marsch zur Sommerresidenz des Kaisers Tiberius vorzogen. Den gruppenweise zu gestaltenden freien Tag benutzte etwa die Hälfte von uns zu einem Besuch in Herculaneum. Während einige danach noch den Vesuv bestiegen, schlossen sich die andern den Badenden in Vico Equense an. Der Donnerstag und Freitag waren den alten griechischen Kolonien reserviert: Dem ganztägigen Ausflug nach Paestum schloss sich ein schon fast als Expedition zu bezeichnender Besuch in Cumae mit seiner eindrucksvollen Akropolis und der geheimnisumwitterten Sibyllengrotte an, nachdem wir unterwegs noch Pozzuoli mit seiner Solfatara besichtigt hatten.

Es spricht für die Ausgewogenheit des von den Schülern aufgestellten Programms, dass neben all diesen anspruchsvollen Besichtigungen noch reichlich Freizeit übrigblieb, sodass auf der Heimreise die einmütige Auffassung herrschte, eine rundum befriedigende und schöne Bildungsreise erlebt zu haben.

Ch. Kurt

Klasse 4C, Karl Ackermann, Dr. Rudolf Greminger

Sardinien, "Landschaft, Kultur"

21. - 28.6.81

Wir hatten uns vorgenommen, Sardinien zu erleben, ohne einem starren Zeitplan unterworfen zu sein. Voller Erwartungen und Improvisationslust fuhren wir aus dem verregneten Schweizerland gegen Süden. Die Einschiffung in Genua stellte für viele einen ersten Höhepunkt dar. Gegen acht Uhr abends begab sich die "Domiziana" bei Sonnenuntergang auf die Seereise. Am Morgen trafen wir uns nach einer auf mannigfaltige Weise verbrachten Nacht zu einem stärkenden Kaffee. Mit noch unsicherem Schritt gingen wir in Porto Torres an Land und liessen uns vom bereitgestellten Bus durch eine ausgedörrte Graslandschaft mit grünen Büschen und Feigenkakteen nach Alghero bringen.

Am Dienstag unternahmen wir mit den öffentlichen Verkehrsmitteln einen Ausflug nach Fertilia und Capo Caccio. Auf einer Besichtigung der Nuraghe von Palmavera lernten wir die Bauweise der ältesten Kultur auf Sardinien kennen. Nach einem erfrischenden Bad vermochte uns die Neptungrotte am Capo Caccio zu begeistern. Eindrucksvoll waren auch die 600 Stufen, die man vor dem Höhlenbesuch hinter sich zu bringen hatte. Nach dem langen Aufstieg entlang den steilen Felswänden munterten uns viele verlockende Gelati-Sorten wieder auf.

Der folgende Tag stand jedermann zur freien Verfügung. Man genoss die strahlende Sonne beim Baden, auf Ausflügen oder bei einem Einkaufsbummel durch das spanisch geprägte Hafentstädtchen Alghero. Am Abend widmeten wir uns gemeinsam den sardischen Spezialitäten aus Keller und Küche.

Am Donnerstag verliessen wir die Küste und fuhren durch eine savannenartige Landschaft in die Banditenhauptstadt Sardinien, nach Nuoro. Der Freitag führte uns aus der lebendigen Grossstadt ins nahegelegene Bergnest Oliena. Eher dürftig ausgerüstet, verirrten wir uns nach dem Aufstieg entlang eines mit Geröll gefüllten Bachbettes im Dickicht der für Sardinien typischen Macchia. Auf diese Weise verfehlte die Wanderung die vielgewünschte Wirkung, eine tiefere Beziehung zwischen uns und der sardischen Landschaft herzustellen, keinesweg. Mit ein paar Kratzern glücklich davongekommen, fanden wir den Weg zurück ins Städtchen.

Den absoluten Höhepunkt unserer Sardinienfahrt sollte uns jedoch erst der Samstag bringen. Nach einer uns den Zeitbegriff der Sarden auf eindrückliche Art demonstrierenden Busfahrt trafen wir mit ungefähr zweistündiger Verspätung in der Hafentstadt Olbia ein. Am Abend wurde uns trotz der intensiven Gespräche unserer Leiter mit den sardischen Bahngestellten ein falsches Züglein empfohlen. Erst auf voller Fahrt stellten wir mit Schrecken und gleichzeitiger Genugtuung fest, dass durch diesen Zwischenfall unser Aufenthalt auf der Insel der Schafhirten verlängert werden könnte. Drei völlig überladene Taxis brachten uns jedoch an den richtigen Hafen, und wir konnten uns erschöpft und erleichtert auf Deck für die kommende Nacht installieren. So fand unsere Sardinienreise trotz allem ein pünktliches Ende.

Th. Müller und B. Wüthrich

Klasse 4D, B. Ulrich, F. Schriber

Florenz, Siena, 21. - 27.6.81

Ziel unserer Bildungsreise war es, an ausgewählten Kunstdenkmälern der Stadt Florenz den allmählichen Durchbruch der Renaissance in Italien zu erkennen, die Reize der toskanischen Landschaft einwirken zu lassen, sowie die Siener Gotik kennen zu lernen.

Am Sonntag, nach der Ankunft in der sauberen, zentral gelegenen Pension, führte uns ein Spaziergang entlang des Arno zum Piazzale Michelangelo, der etwas höher gelegen, einen herrlichen Rundblick über Florenz bietet. Der Montag war für die Besichtigung des ehemaligen politischen Zentrums reserviert, das im Palazzo Vecchio eine beeindruckende Demonstration politischer Macht der Medici findet. Die Führungen wurden jeweils von Arbeitsgruppen übernommen, die sich eingehend mit den einzelnen Themen beschäftigt hatten. Am Dienstag befanden wir uns im religiösen Zentrum der Stadt, dem Piazza del Duomo. Bei einem Ausflug nach Siena konnten anhand des Doms die Unterschiede zwischen der gotischen Bauweise und dem Stil der Renaissance gezeigt werden. Der Donnerstagabend bot Freunden der italienischen Musik die Gelegenheit, das open-air Konzert des Liedermachers Edoardo Bennato zu besuchen. Am folgenden Tag stand die Besichtigung von San Croce, der weltweit grössten Kirche des Franziskanerordens auf dem Programm. Am Samstag konnten wir als Vergleich noch Santa Maria Novella, ein Gotteshaus des Domenikanerordens besichtigen. In der Zeit, die uns zur freien Verfügung stand, bot sich die Gelegenheit, die Uffiziengalerie, die Boboli-Gärten und die Akademie zu besuchen.

Der Aufenthalt in Florenz war in jeder Beziehung eine Bereicherung unserer Kenntnisse italienischer Kultur- und Kunstgeschichte.

A. Roth

Arbeitswochen 1981

Kampf und Kontemplation, 5. - 12.7.81

Taizé, Leitung Pfr. F. Borchert

Im Rahmen des von Roger Schutz, Prior der Communauté de Taizé, ausgerufenen Konzils der Jugend haben zehn Schülerinnen und Schüler eine Woche am Leben der oekumenischen Bruderschaft im burgundischen Dörfchen Taizé teilzunehmen versucht. Dass es sich in Taizé, bzw. im Konzil der Jugend nicht entfernt um eine Spielart jugendlich-modischen Eskapismus nach Art von Poona oder von anderen exotischen Zufluchtsorten frustrierter junger Abendländer handelt, haben die zehn Teilnehmer sehr schnell erfahren müssen.

Dass christliche Kontemplation/Meditation unlösbar auf sozialverantworteten Kampf angelegt ist, dürfte den positiven Teil jener selben Erfahrung ausmachen, die zu gewinnen und umzusetzen die Schülerinnen und Schüler in Taizé eingeladen waren.

F. Borchert

Windsurfen, Spielen, Wandern, 6. - 11.7.81

Le Landeron, Leitung Claudia Wullschleger, Blaise Ganahl

Im tiefsten Winter, nämlich auf den Skipisten von Saanenmöser, entstand die Idee für dieses Lager. Das wunderschöne Wetter damals liess unsere Gedanken in den Sommer zum Wassersport schweifen...

Derselbe strahlende Sonnenschein empfing uns auch in Le Landeron am Bielersee. Für ein Zeltlager - wir kochten, spielten und "lebten" im Freien - könnte man sich keine besseren Bedingungen ausdenken. So begann der Kurs sehr vielversprechend mit Theorie und Gleichgewichtsübungen auf dem Windsurfbrett. Wer sich vorgestellt hatte, dass das Stehen auf dem Brett ihm keine Schwierigkeiten bereite, wurde sofort ganz bitter eines Besseren belehrt. Keiner kam trocken aus dem Wasser - auch die Leitung nicht! Im Verlauf der Woche aber begann sich jeder schon viel geschickter anzustellen, kam doch vom zweiten Tag an das Segel dazu, an dem man noch ein bisschen Halt finden konnte. Jo, unser Surfinstruktor, führte die Schüler geschickt in die Grundfertigkeiten des neuen Sports, ins Wenden, Halsen und Vorwindfahren ein, und bald verstand jeder, sein Brett über das Wasser zu manövrieren. Mit steigendem Können aber begannen wir allmählich, den immerfort stahlblauen Himmel und die Sonne zu verwünschen. Ein richtiger Surfer nämlich weiss, dass er entweder nach Hawaii fahren, oder aber einen Gewittersturm herbeisehen muss, um das Erlebnis auf dem Wasser voll geniessen zu können. So überbrückten wir die windstillen, nicht mehr interessanten Tageszeiten mit Volleyball-, Badminton- und Tennisturnieren und einem gemeinsamen Ausflug nach Neuenburg. Was schlussendlich niemand mehr erwartete, trat am letzten Kursabend doch noch ein: der Himmel begann sich zu überziehen, und alle bereiteten sich voller Hektik auf ihren ersten Starkwindeinsatz vor. Für viele endete dieser Spass dann im nahegelegenen Hafen und mit einer "lebensrettenden" Bootsfahrt an unseren Ausgangspunkt zurück.

Ich bin aber sehr froh, dass alle diese lehrreiche Erfahrung einmal machen durften, soll sie doch vor unüberlegten Ausfahrten auf eigene Faust warnen.

Alles in allem verbrachten wir herrliche Tage zusammen, geprägt von guter Kameradschaft und fröhlichem Zusammensein bei Sport und Spiel. Mast- und Gabelbaumbruch!

Claudia Wullschleger

Der Aargau zur Zeit der Römer, 6. - 11.7.81

Windisch, Leitung Dr. Ch. Kurt, fachliche Berater Dr. M. Hartmann, F. Maier

Dieses Jahr waren es sieben Schüler und Schülerinnen der Kantonschule Zofingen, die sich aus dem Angebot von Arbeitswochen diejenige für Archäologie Interessierte auswählten. Diese Woche gibt dem Schüler die Gelegenheit, mit dem Berufsalltag der Archäologen in Berührung zu kommen, d.h. aktiv an einer Grabung teilzunehmen.

Das diesjährige Lager wurde, wie auch das letztjährige, in Windisch durchgeführt. Die betreffende Grabung, die mitten im Areal der psychiatrischen Klinik Königsfelden liegt, wurde durch ein Bauvorhaben der Klinik notwendig; es galt, das Geheimnis um einen Pfeilerbau im Westen des Legionslagers Vindonissa, von dessen Existenz man schon von einer früheren Grabung her wusste, zu lüften. Grabungsleiter Franz Maier vermutete hinter dem wahrscheinlich mit einem hölzernen Dachstuhl versehenen Gebäude, welches vielleicht nicht einmal Seitenwände besass, eine Art Arbeitshalle - eine Theorie, für welche folgende Punkte sprechen: Die zahlreichen Schlackenfunde und die auf Arbeitsgruben schliessend lassenden dunklen Brandflecken am Boden, aber auch die Tatsache, dass die Halle sich im Sektor der sich auch handwerklich beschäftigenden Legionäre - die notabene ihr Lager selbst gebaut und ihre Werkzeuge zum grössten Teil selbst hergestellt haben - befand. Konkretes allerdings stand auch am Ende der Woche nicht fest.

Das Wetter war die ganze Woche hindurch ausgrabungs-ideal, nämlich heiter und trocken - oder, aus der Sicht des unter freiem Himmel arbeitenden Menschen: wolkenlos und brütendheiss... Nicht verwunderlich also, wenn die Neulinge, zusätzlich durch die ungewohnte Arbeit gefordert, in den Pausen über die - gottlob! - vom Kanton gestifteten Getränke herfielen, um sich darnach im Schatten der Baumriesen des Klinikparkes der Länge nach ins Gras fallen zu lassen. Besonders der erste Tag machte wohl allen Helfern recht Mühe; man war froh, dass am Mittwochnachmittag eine Führung durch das Vindonissamuseum bzw. die Ausstellung "Romanen und Alemannen" stattfand. Doch trotz der Hitze und der auf den ersten Blick wenig resultatreichen Arbeit des Reinigens einer Horizontalfläche blieb die Arbeitsmoral ungebrochen. Für die gute Stimmung waren sicherlich auch die Verpflegung - die Mahlzeiten der Kantine der Klinik waren ausgezeichnet - und die Vorteile der Unterkunft bestimmend. Die Einquartierung in einem Schulgebäude erlaubte den Zugang zu den zugehörigen Turnhallen, deren Douchen und sonstige Möglichkeiten häufig benützt wurden. Ebenfalls zu den angenehmen Seiten des Lagers gehörten zweifellos auch die abendlichen Bummeleien durch die Stadt Brugg und die wohlverdienten Visiten im Coupe-Stammlokal.

Simon Schaufelberger

Botanisch-chem. Untersuchungen von Pflanzenstoffen, 6. - 10.7.81

BZZ, Leitung Dr. E. Hunziker, Dr. H. Hunziker

Aus der Fülle pflanzlicher Stoffe wurden als besonders wichtige Beispiele herausgegriffen: Chlorophyll und andere Farbstoffe, Kohlenhydrate, aetherische Oele, Fette, Kristalle. An geeigneten Pflanzen wurden die genannten Stoffe aufgesucht, präpariert und soweit möglich, mikroskopisch untersucht. Im chemischen Teil kamen geeignete Isolierungsmethoden zur Anwendung. Die gewonnenen reinen Stoffe untersuchten wir auf verschiedene Aspekte ihrer chemischen Struktur, wobei die Schüler die entsprechenden Methoden der Labortechnik und der Instrumentalanalyse kennen lernten.

Wir können die Behandlung eines Themas im fächerübergreifenden Rahmen vom kollegialen Standpunkt aus, und unseres Erachtens auch im Interesse der Schüler sehr empfehlen.

E. Hunziker und H. Hunziker 39

ETH, Universität, Institute, Bibliotheken, 6. - 10.7.81

Zürich, Leitung U. Bachmann, A. Irniger

Da diese Arbeitswoche absichtlich nur mit Interessenten der Klasse 3C durchgeführt wurde, konnte das Programm ganz nach den Wünschen der elf Teilnehmer gestaltet werden. So war es auch verständlich, dass das Hauptinteresse der ETH galt.

Ziel dieser Woche war es erstens, Informationen zu erhalten über die gewünschten Studienorientierungen, die einer Studienorientierung oder einer Wegleitung nicht zu entnehmen sind. Zweitens sollte jeder Teilnehmer einen Eindruck erhalten vom Leben eines Studenten, von seinen Problemen und Arbeitsmethoden, sowie von den Gebäulichkeiten.

Am Montag, Dienstag und Mittwoch wurden uns in interessanten Führungen die Abteilungen Chemie, Elektrotechnik, Mathematik, Physik und Agronomie vorgestellt. Am Donnerstag hingegen durften die Teilnehmer selbständig Vorlesungen besuchen. Am Freitag schliesslich besuchten wir die Uni Zürich, wo wir über die verschiedenen Studienmöglichkeiten orientiert wurden. Zudem wurden Führungen in den zwei wichtigsten Bibliotheken, der Zentral- und der ETH-Bibliothek organisiert. Wir können nachfolgenden Jahrgängen eine solche "Schnupperlehre" nur empfehlen.

Für die Teilnehmer: C. Galasso

Tierbeobachtungen im Zoo, 28.9. - 2.10.81

Zoo Basel, Leitung U. Ulrich, H.J. Gerhardt

Zehn Schüler und zwei Leiter trafen sich jeden Morgen um 9 Uhr im Zoo Basel. Jeder Schüler bearbeitete während diesen 5 Tagen ein Thema (Affen, Huftiere, Vögel, Raubtiere). Er versuchte, das Wesen der von ihm beobachteten Tiere zu erleben und ihr Verhalten im Wort und ihr Aussehen im Bild festzuhalten. Die Zeit verging fast zu schnell, und der eine oder andere nützte die Gelegenheit aus, um mit dem Zoo-Abonnement später noch einmal "seine" Tiere zu besuchen.

U. Ulrich-Vögtli

Wirtschaftswoche, 28.9. - 3.10.81

Jugendherberge Beinwil a.S., Leitung R. Meier, H. Merz  
Organisator: U. Gebistorf, Aarg. Industrie- und Handelskammer

Die "Wirtschaftswoche" führte in die Bereiche der Unternehmung (Unternehmungspolitik und Betriebswirtschaftslehre). Sie war als Ergänzung des Kurses "Volkswirtschaftslehre" (während des SS) gedacht. Die Woche wurde auf Grund eines Fragebogens von den meisten Schülern als "gut" bzw. "sehr gut" bezeichnet. Dazu dürfte neben dem vielseitigen Programm die nette Ambiance der Jugendherberge Beinwil wie auch die durch den Organisator geleisteten - wohl allseitig geschätzten - Beiträge zum allgemeinen Wohlbefinden beigetragen haben. Das Experiment mit Schülern aus den zweiten und dritten Klassen der Kantonsschule und von Drittklässlern der Kaufmännischen Berufsschule darf als vielversprechender Erfolg ge-

wertet werden: Die Kontakte spielten reibungslos und dürften auf allen Seiten positive Erinnerungen hinterlassen haben.

R. Meier

Lire und journal - faire un journal, 28.9. - 3.10.81

Lausanne/Zofingen, Leitung Hanspeter Dietschi

La semaine avait pour but de faire connaître aux élèves quelques-uns des principaux journaux de Suisse romande, de familiariser les élèves avec le vocabulaire particulier au journalisme. Dans la première partie de la semaine nous avons étudié et présenté en groupes ces quotidiens. Puis nous avons eu la possibilité de visiter les locaux de La Tribune/24 Heures et de la Gazette de Lausanne et nous entretenir avec des journalistes sur des aspects de leur travail.

Dans la seconde moitié les élèves ont rédigé des reportages dans le but de présenter la région lausannoise et de relater leurs propres expériences. A la fin de la semaine les articles ont été recueillis dans un petit journal sans prétention, mais fort réussi à mon avis. Un grand merci aux élèves qui ont fait preuve d'initiative et surtout à tous ceux qui nous ont accueillis de façon sympathique à Lausanne, les responsables des journaux et la direction du gymnase du Bugnon où nous avons pu nous installer tout le long de la semaine.

Hanspeter Dietschi

Schach, 28.9. - 2.10.81

BZZ, Leitung A. Bieri

Verbesserung der Spielstärke durch Theorie und Praxis. Simultanvorstellung. Vollrundiges Turnier mit 10 Minuten Bedenkzeit (Sieger Reto Bachmann). 12 Teilnehmer.

Anton Bieri

Probleme eines Tessiner Bergdorfes, 28.9. - 2.10.81

Indemini, Leitung J. Vollenweider, H. Lüscher

Das erst seit 1917 durch eine Fahrstrasse mit dem Gambarogno verbundene Dorf Indemini und die Gegend um den Monte Lema sind eines der entlegensten Gebiete der Schweiz. Die Gemeinde gehört topographisch zum italienischen Valle Vedasca, politisch aber zum Distrikt Locarno. 1800 sollte Indemini im Austausch mit Campione an die Cisalpinische Republik abgetreten werden, doch die Indeminesi wehrten sich dagegen. Während in der Blütezeit um 1900 etwa 570 Leute das Dorf bevölkerten, beherbergt es heute nur noch 64 Einwohner. Damals lebten 201 Kühe, Rinder und Kälber und 782 Ziegen im Dorf, heute sind es nur wenige.

Um auf einige Probleme eines Bergbauerndorfes wie Indemini näher eingehen zu können, bildeten wir sechs Arbeitsgruppen, die verschiedene Aufträge erhielten: Indemini und der Tourismus, Infrastruktur, Bevölkerungsstruktur, Essgewohnheiten und spezielle Rezepte der Gegend, Kulturelles, Malen und Zeichnen.

Nach einer kühlen ersten Nacht begannen wir sogleich am Dienstag mit unseren Erkundigungen. Gespannt warteten wir die Ergebnisse der Arbeitsgruppen ab, um am Ende der Woche eine informative Ausstellung zusammenstellen zu können. Einige Resultate der einzelnen Arbeitsgruppen haben uns überrascht:

Tourismus: Jährlich wird das Dorf von 100'000 bis 150'000 Leuten besucht. Es sind vor allem Gelegenheitsbesucher, aber auch Wanderer und viele Familien. Von den 93 Häusern, welche die Siedlung bilden, gehören nur 30 den Einheimischen, der Rest ist an Fremde verkauft worden.

Infrastruktur: Alle zwei Wochen besucht ein Arzt das Dorf. Das Medienangebot umfasst die drei Schweizer Fernsehkanäle sowie Radio. Das Dorf selbst besitzt keine eigene Zeitung. Dank einer neuen Pumpstation klappt die Wasserversorgung einwandfrei. Eine Kanalisation hingegen gibt es nicht. Jedes Haus hat seine eigene Sickergrube. Der Kehrriech wird an verschiedenen Stellen des Dorfes gesammelt und einmal wöchentlich abgeholt.

Schüler hat es keine mehr, darum steht das neue Schulhaus (unsere Unterkunft) leer. Die Kirche wird von einem Kaplan aus Luino betreut, der dreimal pro Woche die Messe zelebriert. Um Elektrizität zu erhalten, wurden 1942 in einem Seitental ein kleiner Stausee und ein Kraftwerk erstellt. Dieses genügte den Ansprüchen bald nicht mehr, aber erst 1970 wurde Indemini ans kantonale Stromnetz des Tessins angeschlossen.

Bevölkerungsstruktur: Es ist erstaunlich, wieviel Zwist in diesem Bergdorf herrscht, obwohl jeder Einwohner mehr oder weniger auf den andern angewiesen ist. Es scheint, dass das Dorf in zwei Parteien (nicht politisch) geteilt ist. Das Leben hier ist keinesfalls so idyllisch, wie wir uns das vorgestellt hatten. Drei Viertel der 64 Einwohner sind bereits pensioniert, und nur ein Drittel der Gemeinschaft sind Männer. Die Fremden messen im Gegensatz zu den Einheimischen den ursprünglichen architektonischen Begebenheiten (Schieferdächer, enge Steingässchen) mehr Bedeutung zu und haben das Dorf schätzen gelernt.

Kulturelles: Jährlich wird der San Bartolomeo (30. August) gefeiert. An diesem Tag besuchen alle ausgewanderten Indeminesi ihre Familien. Er ist also der Anlass zu einer Art Familienzusammenkunft. Dieses, sowie andere Bräuche, z.B. am Dreikönigstag der Besuch des Pfarrers in jedem Haushalt, sind eng mit der Kirche verknüpft.

Unser Klassenlehrer, J. Vollenweider, führte ein Tagebuch, in dem er Geschichten über Indemini niederschrieb. So entstanden amüsante Kurzgeschichten wie die folgende:

30.9.81: Gestern haben wir festgestellt, dass es in diesem kleinen, abgeschiedenen Dorf mit etwa 55 Einwohnern vier politische Parteien gibt, die unter sich sehr zerstritten sind. Wir haben bald herausgefunden, dass diese Zwistigkeiten weniger auf politische Ueberzeugung als vielmehr auf alte Familienfehden zurückzuführen sind.

Heute will ich Euch eine Begebenheit erzählen, die im Kleinen zeigt, wie diese Streitigkeiten heute noch lebendig sind.

Die Geschichte beginnt bei unserem Freund Al, den Ihr jeden Tag auf einem gemütlichen Stuhl hinter einem grossen Schreibtisch sitzen seht und mit dem sich so herrlich über Dorfangelegenheiten plaudern lässt.

Seit  
mini  
sich  
verf  
halt  
V...  
mili  
alte  
dene  
glei  
geng  
stos  
zuer  
beit  
und  
noch

Es i  
stim  
hof  
von;  
schi  
heis  
wart  
lome  
heir

Wir  
scha  
zube  
Voll  
mit  
ling

Astr

BZZ,

Bear  
treu  
Am D  
kehr  
Am F  
ten

Arbe

Zofi

Der  
gut  
lich  
blie

Seit Jahren hatte die Familie der V... das Posthalteramt von Indemini inne. Als die letzte Posthalterin vor einigen Jahren starb und sich kein Nachfolger aus der eigenen Sippe fand, ging das Amt an die verfeindete Familie der D... über. Kaum hatte sich der neue Posthalter in seinem behaglichen Büro niedergelassen, als die Sippe der V... den Schreibtisch und den Stuhl zurückverlangte, die ihrer Familie und nicht der Post gehörten. Der neue Posthalter wollte den alten, viel gebrauchten Tisch und den Stuhl mit den Spuren verschiedener Posthalter kaufen, aber dieses Ansinnen war ein Affront sondergleichen. Stuhl und Tisch wurden vor die Post gestellt und dort liegengelassen. Da es Winter war, verschwanden beide Steine des Anstosses unter einer weissen Schneedecke. Der neue Posthalter musste zuerst einen Tisch und einen Stuhl anschaffen, bevor er richtig arbeiten konnte. Um Frühling sah unser Freund diesen Tisch und Stuhl und erstand beide Möbelstücke zu einem Spottpreis. So hatte doch noch jemand von dieser Familienfehde profitiert.

Es ist naheliegend, dass es bei solchen Familienfehden ganz bestimmt eine Romeo- und Juliageschichte geben muss. Auf dem Friedhof lese ich die Namen ... aber halt, die Phantasie läuft mir davon; lest Euren Shakespeare selbst und dann wisst ihr, wie die Geschichte etwa verlaufen sein könnte. Uebrigens, der neue Posthalter heisst Fausto, ist 24 Jahre alt und Junggeselle. Das ganze Dorf wartet auf den grossen Tag, wenn die Glocken der Kirche San Bartolomeo wieder einmal zur Hochzeit läuten. Was aber, wenn das einzige heiratsfähige Mädchen im Dorf eine V... ist? Ja, was dann?

Wir haben rückblickend eine aufgestellte, lehrreiche und kameradschaftlich wertvolle Woche erlebt. Die Mahlzeiten, die wir selbst zubereiteten, und für die wir von unsern beiden Reisebegleitern Vollenweider und Lüscher grosses Lob ernteten, sowie das Wetter, mit dem wir unwahrscheinliches Glück hatten, haben viel zum Gelingen der Woche beigetragen.

Martin Egger und René Weber

Astronomie, 12. - 16.10.81

BZZ, Leitung H. Blatter

Bearbeitung von astronomischen Themen in Zweiergruppen mit Betreuung durch den Leiter von Montag bis Donnerstag.

Am Donnerstag Nachmittag besuchen wir das Planetarium im Verkehrshaus Luzern.

Am Freitag tragen die Kursteilnehmer die in der Woche vorbereiteten Themen in halbstündigen Referaten vor.

Heinz Blatter

Arbeitseinsatz im Zofinger Forst, 12. - 16.10.81

Zofingen und Umgebung, Leitung Dr. Ulrico Schweizer

Der Wettergott war uns in der letzten Herbstferienwoche nicht gut gesinnt - Regen und hohes Wasser in den Waldbächen verunmöglichten uns, einen Teil der Arbeitsprojekte zu realisieren. So blieb es denn bis Donnerstag bei Schlagräumung und "Feuern" (es

waren alles in allem 24 Riesenfeuer, und jeder von uns wurde zum anerkannten Experten auf diesem Gebiet!), beim Instandstellen einer Waldhütte, beim "Zementen" (Fachausdruck für das Schützen der jungen Tannen vor den Rehen) und beim "Auf- oder Abasten" junger Lärchen und Tannen. Am Freitag, endlich bei passablem Wetter, durften wir die wohl dankbarste Arbeit im Wald ausführen: Wir pflanzten weit über tausend junge Tannen.

Die fünf recht harten 8-Stunden-Tage im Boowald (unter Leitung von Revierförster Hans Lanz) und im Wald zwischen Galgenberg und Bottenwil (Leitung Herr Hilpert, Revierförster) haben uns einerseits viel Interessantes über den Wald gelehrt und andererseits das gebracht, was wir suchten, nämlich körperliche Arbeit fern der Schule.

Ulrico Schweizer

#### Skikurs, 24. - 31.1.82

Saanenmöser, Leitung Ruedi Studler

Skilehrer: Fredi Aebi, René Meuter, Heinz Roth, Martin Rufli,  
Max Wehrli, Claudia Wullschleger

Küchenchef: Heinz Moor

Ausbildungsprogramm: Der Skikurs wurde als J+S-Sportfachkurs Skifahren durchgeführt.

Der Sportfachkurs Skifahren konnte mit dem bewährten Leiterteam, seit Jahren bestens eingespielt und doch immer wieder zu neuen Taten aufgeschlossen, wiederum im vertrauten Saanenland durchgeführt werden. Neben ausgiebigem Skifahren auf Pisten, im Tief Schnee und auf neuen Abfahrtsvarianten abseits den Skiliften standen Skirennen, Dämmerungs- und Nachtabfahrten, der Wasserski-Plausch im Gstaader Hallenbad und ein Ländlerabend mit einer Bauernfamilienkapelle aus Saanen auf dem Programm.

Beeindruckt hat mich persönlich dieses Jahr die flotte, sympathische Schülerschar, die wesentlich zu einer ungetrübten und unvergesslichen Skiwoche 1982 in Saanenmöser beigetragen hat, - sie verdient besondere Erwähnung!

Ruedi Studler

#### Skifahren, 23. - 31.1.82

Haute Nendaz, Leitung Heinz Blatter

Skilehrer: Markus Matter, Brigitte Weber

Am Samstag bezogen wir unsere Unterkunft in einer Skihütte mitten im Skigebiet von Haute Nendaz. Die Schüler waren selbst verantwortlich für den Einkauf und die Zubereitung des Essens, was ausgezeichnet klappte.

Unter der künftigen Leitung von Brigitte Weber und Markus Matter genossen wir bei gutem Wetter und guten Verhältnissen eine Woche Skifahren.

Heinz Blatter

Skitourenlager, 4. - 9.4.82

Vormigelhütte, Leitung J.B. Ganahl, H.P. Esch, Bergführer

Diese Arbeitswoche wurde als J+S-Sportfachkurs durchgeführt. Ziel des Kurses war, den Teilnehmern eine Einführung in die alpine Welt abseits der Pisten zu vermitteln. In Theorie (Bau eines Rettungsschlittens, Lawinenkunde, Lawinenübung SVS) und Praxis (Touren auf den Piz Prevat, Borel und Centrale) lernten wir, uns mit den Schönheiten und Gefahren der Berge vertraut zu machen.

J.B. Ganahl

Schüleraustausch der Klasse 4B mit dem Lycée cantonal aus Porrentruy:

Aus eigener Initiative organisierte die Klasse 4B mit Hilfe der Neuen Helvetischen Gesellschaft einen Schüleraustausch mit einer 3. Klasse aus dem Lycée cantonal von Porrentruy. Der Austausch dauerte vom 1. Juni bis 13. Juni 1981. Die Schüler aus Porrentruy besuchten in der ersten Woche unsere Schule, sie wurden in die 3. und 4. Klassen eingeteilt. Unterkunft fanden sie in Gastfamilien aus Zofingen und Umgebung. Was den Schulbesuch anbetrifft, wurde von Lehrerseite kritisiert, dass die Schüler aus dem Jura wenig Initiativen im Unterricht zeigten, sie benahmen sich allzu sehr als passive Gäste und bekundeten wenig Interesse an einem fremden Unterricht. Für zukünftige Schüleraustausche drängt sich die Notwendigkeit auf, die Schüler vor Beginn des Austausches besser für den aktiven Unterrichtsbesuch an der fremden Schule zu motivieren. In der Freizeit, die ebenfalls von der Klasse 4B gestaltet wurde, entstanden bis Ende Woche ziemlich ungezwungene, spontane Kontakte zwischen den beiden Klassen. Die zweite Austauschwoche verbrachte die Klasse 4B in Porrentruy, wo die gleichen Bedingungen wie in Zofingen galten.

Anna Maria Dietschi

Hier ein Bericht von zwei Schülern der Klasse 4B:

Unser Klassenaustausch dauerte leider nur 2 Wochen, so dass es nicht Ziel und Zweck sein konnte, eine wesentliche Verbesserung in der Fremdsprache zu erreichen. Stattdessen "beschränkte" sich unser kurzer Besuch auf das Beschnuppern einer fremden Mentalität. Als Folge davon sind wir jetzt bestimmt besser motiviert im Französisch-Unterricht mitzuarbeiten (wie lange wissen die Götter), da wir nach einer Woche doch sehen konnten, dass Französisch nicht nur aus Grammatik und Literatur besteht, sondern auch aus dem Café Pépin, aus Wörtern wie "vachement" und aus unzähligen andern persönlichen Kontakten mit Sprache und Kultur. Kurz, das Fach "Französisch" hat durch die vielen individuellen Eindrücke als Ganzes gewaltig gewonnen. Ein weiterer positiver Aspekt des Schulaustausches ist das gegenseitige Abbauen von Vorurteilen. Gerade der Austausch mit einer Klasse aus dem Kanton Jura provoziert (auch in nicht Berner Köpfen) Vorurteile, die sich allein auf einseitige Medieninformationen

stützten. Im Austausch klärt sich im Gespräch am Mittagstisch vieles auf, was sonst verschwiegen bliebe. Am Beispiel des Kantons Jura zeigte es sich ganz deutlich, dass es beispielsweise den Romand ebenso wenig gibt wie den Deutschschweizer, dass die Jurasier enorm nach Frankreich ausgerichtet sind, dass die Weltschen weniger den Kontakt mit den Deutschschweizern suchen als umgekehrt (Hochdeutsch/Dialekt-Problem).

Die Schüler von Porrentruy fanden allgemein, dass wir Deutschschweizer mehr organisiert hätten als sie. Dies allein sagt noch gar nichts über die Qualität der Woche aus, aber es zeigt dennoch die Grundproblematik des Grabens - die einseitige Motivationsfreude. Diese Erscheinung wird noch dadurch verstärkt, dass heutzutage sowieso niemand mehr recht die Zeit finden will, durch Eigeninitiative hervorzutreten. Bei unserm Austausch konnten diese Hindernisse offensichtlich aus dem Weg geräumt werden, doch für einen breiten Austausch sollte unbedingt mehr unternommen werden (Unterstützung von der Schule, und zwar mit mehr Verständnis als Geld), zudem Aktivierung der Romands, im eigenen Land die hochdeutsche Sprache zu lernen.

Beat Hächler, Martin Zirngibl

## 10. Turnen und Sport

### 1. Turnunterricht

Turnunterricht im Klassenverband für 1./2. Klassen und 1 Doppel- lektion in den 3. Klassen mit den Schwergewichten Leichtathletik und Spiele im Sommer und Geräteturnen, allgemeines Fitnessstraining und Spiele im Winter.

Neigungsturnabteilungen (3./4. Klassen) im SS 1981: Leichtathletik, Fitness, Gymnastik und Tanz, Basketball, Fussball, Volleyball.

Neigungsturnabteilungen im WS 1981/82: Geräteturnen, Fitness, Gymnastik und Tanz, Basketball, Fussball, Volleyball.

### 2. Schulsport

Die freiwilligen Schulsportlektionen in Jazztanz, Basketball, Fussball, Handball und Volleyball sind zu einer beliebten Abwechslung zum Schulalltag geworden und aus dem Sportangebot der Kantonschule nicht mehr wegzudenken. Die zahlenmässige Beteiligung erfährt von Zeit zu Zeit Verlagerungen, so z.B. im letzten Schuljahr zu Gunsten der Disziplinen Jazztanz, Basketball und Volleyball, während die Fächer Handball und Fussball etwas in den Hintergrund treten mussten.

### 3. Sportanlässe der Schule

Am 16. Juni 1981 fand der Sport- und Spieltag mit leichtathletischen Gruppenwettkämpfen am Vormittag und Spieltornieren (Basketball, Fussball, Volleyball) am Nachmittag statt.

#### 4. Ausserschulische Sportanlässe

Es war kein Sapporo-Jahr, - die Erfolge waren mässig. Es war eher ein Mitmachen, der Rang musste Nebensache bleiben. So gelang z.B. im Handball der Durchbruch ins schweizerische Finalturnier den Burschen nicht mehr und die Mädchen mussten im Basketball mit der Trostrunde zufrieden sein. Gut schlug sich unsere stark verjüngte Burschenmannschaft im Basketball und in der Leichtathletik erreichte man etwa das, was erwartet werden durfte.

Unsere Schule hat alle traditionellen Startgelegenheiten benützt:

- Fussball: Aarg. Mittelschülerturnier 1981 in Wettingen
- Handball: Schweiz. Schulmeisterschaft 1981, Vorrunde in Zürich
- Basketball: Aarg. Mittelschülerinnenmeisterschaft 1981/82 mit Turnieren in Aarau, Wohlen und Zofingen
- Basketball: Aarg. Mittelschülermeisterschaft 1981/82 in Baden
- Leichtathletik: Schweiz. Vereinsmeisterschaft 1981, Wettkampf für aarg. Mittelschulen in Aarau

Die Mannschaften wurden von ihren Schulsportleitern vorbereitet und in den Wettkämpfen betreut.

Ruedi Studler

#### 11. Mediothek B Z Z

##### Jahresbericht des Mediothekars:

Bestand und Zuwachs: Heutiger Buchbestand: 25'300 Einheiten (Vorjahr 22'600). Davon im Besitz der Kantonsschule: 12'500 (11'700). Zuwachs: KS 800, HPL 1'900, KV 8, GIBZ 0.

Zeitungs- und Zeitschriften-Abonnemente: Die Zahl ist praktisch konstant geblieben: 116 (114), dennoch hat sich einiges geändert. Einige Geschenkabonnemente wurden nicht mehr erneuert (Wochenzeitung, Konzept, Bilanz, Elektroniker u.a.), dafür sind andere dazugekommen (tell, Meiers lehrreiches Fotoheft, La Suisse 24 heures etc.).

Beispielte Tonband-Cassetten: 936 (840)

Beispielte Video-Cassetten: 382 (300)

Tätigkeiten: Immer mehr zur Haupttätigkeit entwickelt sich die Ausleihe, wobei wir nur die Buchausleihe statistisch erfassen. 10'778 Bücher wurden nach Hause entliehen. Im Vorjahr waren es 7'036. Die Steigerung beträgt also etwa gleichviel wie im Vorjahr: 53% (55%). Erstmals in diesem Jahr wurde auch die Fernleihe etwas reger beansprucht: 57 Bücher haben wir über die Stadt- oder Kantonsbibliothek von auswärts bezogen. 441 (442) Radio- und Fernsehsendungen haben wir im Laufe des Jahres aufgezeichnet. Neben diesen quantifizierbaren Arbeiten haben wir einiges nicht direkt Messbares erledigt: Die Neuanschaffungen und Bandaufnahmen inventarisiert und katalogisiert, die Kataloge der Deutschen Literatur abgeschlossen und die Ueber-

arbeitung und feiner differenzierte Aufstellung der Sachliteratur begonnen. Wiederum wurde ein Praktikant in die Mediotheksarbeit eingeführt, Herr Weibel von der Gewerbeschule Brugg. Weiterhin zurückgestellt werden musste die längst überfällige Produktion von Dias, die Erfassung der ausserhalb der Mediothek im BZZ stationierten Medien und das Register zum Sachkatalog. Ebenfalls blieb keine Zeit für Werbekampagnen und Ausstellungen, die neue Benutzer von den prozentmässig immer schwächer vertretenen Berufsschulen gebracht hätten, eine Entwicklung, die uns mit Sorgen erfüllt. Was lässt sich dagegen tun? Im Moment nichts, denn das Personal ist dermassen ausgelastet, dass gerade der Routinebetrieb aufrecht erhalten werden kann. Etwas Neues zu beginnen oder irgendwelche Aktionen zu unternehmen, ist zeitlich einfach nicht möglich. Immer noch muss das Mediothekspersonal während 45 Stunden pro Woche die Telefonzentrale des BZZ bedienen. Zwar ist die Belastung durch das Telefon etwas geringer geworden, da nun während 12 Wochenstunden die Zentrale mit Frau Wasmer besetzt ist. Doch die dadurch gewonnene Zeit wird durch die gesteigerte Ausleihe und die vermehrte Inanspruchnahme durch die HPL-Studenten wieder aufgebraucht. Wie kann es weitergehen? Soll die Mediothek den in der Konzeption festgehaltenen Auftrag erfüllen, muss sie weiter vom Telefondienst entlastet werden, sei es durch personelle Aufstockung, oder sei es durch zeitweilige Ausschaltung der Telefonzentrale, denn nur durch die Eliminierung von Störfaktoren kann die Produktivität der Mediothek weiter gesteigert werden.

O. Heyne

#### Mediothekskommission KSZ:

Die Bücherei der Mediothek erreicht allmählich den in der "Konzeption" vorgesehenen Stand. In einem Jahr sind allerdings auch die Ausrüstungskredite, die von Jahr zu Jahr geringer wurden, ausgeschöpft. Im vergangenen Jahr betrug das Budget noch 8'000.- Franken (inkl. ordentl. Kredit), die entsprechend den von den einzelnen Fachbereichen angemeldeten Bedürfnissen aufgeteilt wurden. Die verschiedenen Fachrichtungen haben zum systematischen Weiterausbau der Bibliothek ihren Teil beigetragen. In einem Jahr sollen auf den einzelnen Fachgebieten mehr oder weniger repräsentative Sammlungen von Handbüchern und Spezialliteratur vorhanden sein. Die Mittel waren und sind knapp, zumal ein Teil des Kredits für Kassetten, Zeitschriften u.a. verwendet wird.

Erneut wurde ein Teil des Gesamtkredits (Fr. 1'600.--) von der Schülerbibliothekskommission unter der gewissenhaften Leitung von Christian Hunziker 3B verwaltet. Die Kommission erarbeitete, wie im Vorjahr, eine Liste anschaffenswerter, vorwiegend aktueller, zeitgeschichtlicher Sachliteratur und moderner Belletristik. Die gewünschten Bücher stehen nun in der Mediothek zur Verfügung.

Peter Allenspach



